

Streite Jezesje

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Seiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Sprechst.: Geschäftst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Haushaltstellers vor 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gsp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingezeichnete pro Zeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis zu 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Libertas" Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Lodzer Textilstreik beendet

Heute Wiederaufnahme der Arbeit

Nener Tarifvertrag mit sechsmonatiger Gültigkeit geschlossen.

a. Gegen 5 Uhr nachmittags fanden sich die Vertreter der Fachverbände sowie der Industriellen im Arbeitsinspektorat ein, um Stellung zu dem in Warschau geschlossenen Vorvertrag zu nehmen und den Tarifvertrag für die Textilindustrie zu unterzeichnen. Inspektor Wojtkiewicz legte den Partei einen Vertrag nachstehenden Inhalts vor:

Vertrag

Am 3. April wurde zwischen den Vertretern der Industriellen, die folgende Verbände repräsentieren: 1. Verband der Textilindustrie in der Republik Polen; 2. Landesverband der Textilindustrie in Lodz; 3. Verband der Appreturen und Färbereien des Kreises Lodz; 4. Fachverband der Lohnfärber in Lodz;

und den Vertretern folgender Fachverbände: 1. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie in Polen, Narutowiczsstr. 50; 2. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie "Praca", Glownastra. 31; 3. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der christlichen Fachverbände (ChD); 4. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der polnischen Fachvereinigungen; 5. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der Republik Polen, der zentralen Vereinigung der Klassenverbände; 6. Fachverband der Verbände der Textilarbeiter (333) folgender Vertrag geschlossen:

1. Die Löhne der Arbeiter werden vom Tage des Streikabbruches nach der weiter unten angegebenen Lohnabelle geregelt, die der Zahl "N." entspricht, die in dem Lohnabkommen enthalten ist, nach welchem die Löhne in der Textilindustrie laut dem Tarifvertrag vom 22. Oktober des Jahres 1928 geregelt werden.

2. Bei der Arbeitsleistung auf mehr als zwei Stühlen, ohne Anwendung von Automaten, muß der durchschnittliche Lohn eines Arbeiters höher sein, als der Lohn eines solchen Arbeiters auf zwei Stühlen derselben Breite. Für alle weiteren zwei Stühle erhält der Arbeiter ohne Hilfskraft, die die Ketten beobachtet 12.5 Proz. mehr, mit einer Hilfskraft — 7.5 Proz. Zuschlag.

3. Auktordarbeiter müssen im Durchschnitt um 20 Proz. höhere Löhne erhalten als Arbeiter derselben Kategorie, die keinen Auktord machen.

4. Für die Wartezeit auf Ketten, Schuh oder falls eine Maschine nicht arbeitet und reparaturbedürftig ist, muß der betreffende Arbeiter eine Entschädigung erhalten, die dem durchschnittlichen Tagelohn entspricht.

5. Forderungen allgemeiner Natur dürfen der Fabrikverwaltung durch die gewählten Delegierten gemeldet werden. Delegierter der Fabrik kann nur ein Arbeiter einer Abteilung der Fabrik sein. Die Delegierten dürfen sich mit den Arbeitern nur außerhalb der Arbeitsstunden verständigen. Ein Delegierter darf nicht schikanert und nicht entlassen werden, weil er seine Funktionen ausübt hat, die aus seiner Stellung hervorgehen. Bei Reduzierungen infolge Einschränkung der Arbeiterzahl dürfen Delegierte nicht entlassen werden. Bei völiger Stilllegung der Betriebe wird die Entlassung gleichmäßig durchgeführt.

6. Die prozentuellen Lohnverringungen, die in verschiedenen Ortschaften zur Geltung kommen und auf Grund von Sonderabkommen gezahlt werden, behalten Geltung.

7. Angelegenheiten, die nicht durch Sonderartikel dieses Vertrages geregelt werden, werden nach den Grundstücken dieses Vertrages und dem Lohnabkommen aus dem Jahre 1928 bestehen.

8. Für die Teilnahme an einem Streik kann kein Arbeiter entlassen oder gemahngestellt werden.

9. Der vorliegende Vertrag wird für die Dauer vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit, bis zum 30. September 1933 geschlossen, wobei die jeweilige Geltungsdauer des Vertrages sich verlängert, wenn keine Kündigung erfolgt, von Monat zu Monat. Die Kündigung muß monatlich vor dem 1. eines jeden Monats erfolgen. Der Vertrag verliert am ersten Montag nach der Kündigung seine Gültigkeit.

10. Der Vertrag verpflichtet alle Betriebe, die zu den Verbänden gehören, welche diesen Vertrag mit unterzeichnet haben.

Der vorliegende Vertrag wurde im Arbeitsinspektorat des III. Bezirkes unter Teilnahme des Kreisarbeitsinspektors Ing. Włodzimierz Wojtkiewicz unterzeichnet. Der Vertrag wurde von Vertretern der Industrie unterzeichnet: Rumpel, Durkai, Pawłowski, Kożak, von Seiten der Arbeiter durch Szczękowski, Golinski, Szilczał, Kulczyński, Glowacki, Pawłak, Kierzkowski, Waszkiewicz, Socha und Pluciennik.

Aufruf der Arbeiterverbände an die Streikenden

a. Nachdem die Konferenz zur Unterzeichnung des Tarifvertrages für die Textilindustrie beendet war, beschlossen die Verbandsvertreter, einen Aufruf an die Streikenden zu erlassen, in dem es u. a. heißt:

"Laut Beschluss der Fabrikdelegierten vom 30. März d. J. sowie der Verbandsvorstände vom 2. April d. J. haben die Fachverbände am 3. April im Kreisarbeitsinspektorat einen Tarifvertrag mit 4 Industriellenverbänden unterzeichnet. Unabhängig davon haben die Vertreter der Verbände am 3. April in Pabianice einen Tarifvertrag mit den Industriellen und Kaufleuten unterzeichnet. Aus diesem Grunde rufen die Verbände die Arbeiter auf, die dem geschlossenen Vertrag zustimmen, am 4. April die Arbeit wiederaufzunehmen. In den Fabriken, die den Tarifvertrag nicht unterzeichneten, geht der Streik weiter. Die Arbeiter dieser Fabriken müssen von den Fabrikverwaltungen die Unterzeichnung des Vertrages fordern.

Die Fachverbände haben alles daran gesetzt, um soviel Betriebe als möglich der Aktion anzuschließen und werden weiterhin alles unternehmen, um auch die restlichen Fabriken zur Unterzeichnung des Tarifvertrages heranzuziehen. Die Vertreter des Fürsorgeministeriums und der

Lodzer Wojewode haben versprochen, dahin zu wirken, daß alle Betriebe außer den organisierten sich diesem Vertrag anschließen. Garantie für die Durchführung dieser Aktion kann nur eine Rückkehr der Arbeiter in die Verbandsreihen bieten, um die erzielten Erfolge zu behalten und weiter auszudehnen." Es folgen die Unterschriften der Verbände.

Vertrag mit den Streichgarn- und Vigognespinnereien unterzeichnet

a. In den Abendstunden fand eine Besprechung im Arbeitsinspektorat statt, an der die Vertreter der Streichgarn- und Vigognespinnereien und die Vertreter der Fachverbände teilnahmen. Im Verlauf der Beratungen einigte man sich auf Bedingungen, die den gestern geschlossenen neuen Tarifvertrag in der Lodzer Textilindustrie zur Grundlage haben.

Neue Verhandlungen in der Kottonindustrie

p. Infolge der Beilegung des Zwists in der Kottonindustrie haben die Besitzer der Kottongräben bereits am Sonntag alle Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Betriebes getroffen. Dadurch war es möglich, bereits in den Morgenstunden des Montag die Arbeit normal aufzunehmen. In einzelnen Unternehmen, vor allem solchen, die keinem Verband angegeschlossen sind, kam es wegen der Höhe des Lohnes zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern zu Meinungsverschiedenheiten. In allen diesen Fällen wurde die Vermittlung des Arbeitsinspektors angerufen. Arbeitsinspektor Wojtkiewicz hat darauf für Donnerstag, den 6. April, um 6 Uhr abends, eine Konferenz mit den keinem Verband angehörenden Kottonindustriellen einzuberufen, um die Frage der Lohnsätze endgültig zu regeln.

Hoher katholischer Geistlicher für die Juden

Der Kardinalerzbischof von Paris protestiert gegen den Judenboykott in Deutschland.

Paris, 3. April.
Der "Temps" meldet, der Kardinalerzbischof von Paris, Verdier, habe soeben dem Grohrabbiner Israel Levy ein Schreiben zugehen lassen, in dem er gegen die Verfolgungen protestiert, denen die Juden in Deutschland augenscheinlich ausgesetzt seien. Dieser Protest ist nach Erklärungen des jüdischen Konsistoriums "großartig" (magnifique) sein.

Man rechne damit, daß die Erzbischöfe und Bischöfe in Frankreich dem Beispiel des Kardinalerzbischofs von Paris folgen werden.

Intervention des Völkerbundes?

Im Oberhaus regte Lord Cecil eine amtliche englische Intervention zugunsten der deutschen Judenschaft an. In seiner Antwort erklärte ein höherer britischer Beamter, es sei keine Grundlage vorhanden, auf der man diesen Schritt basieren könnte.

Im Zusammenhang damit sind Ausführungen in der "Times" bemerkenswert, die von dem Außenminister des Blattes, Poljakoff (der Abstammung nach russischer Jude) herrühren. Hierin wird betont, daß diese Grundlage sehr wohl gegeben sei, und zwar könne man als Grundlage einer Intervention des Völkerbundes Bestimmungen der deutsch-polnischen Oberschlesien-Konvention nehmen. Im besonderen unterstreicht der Verfasser jenes Artikels, daß das Abkommen eine Bestimmung enthalte, wonach völkische, religiöse und sprachliche Minderheiten die gleichen Rechte wie die deutschen Bürger hätten. Ferner sei vor gesehen, daß Mitglieder des Völkerbundes berechtigt seien, auf Verleumdungen der Artikel des Abkommens aufmerksam zu machen. Somit bestehe die Möglichkeit, sich zumindest für die Juden in Oberschlesien einzusezen. Einer Londoner Meldung der Polnischen Telegrafen-Agentur zufolge, soll der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in London eingetroffen sein, um dort in diesbezüg-

lichen Fragen Fühlung mit den amtlichen englischen Stellen zu nehmen.

Ann. d. Ned. Wenn man tatsächlich eine rechtliche Grundlage hätte, bei Deutschland zu intervenieren oder die Frage gar vor das Genfer Forum zu bringen, dann allerdings hätte man es mit einer Sensation zu tun! Denn es würde zweifellos neuartig wirken, wenn der Völkerbund sich dazu entschließen würde, aus seiner üblichen Passivität zu erwachen und eine seiner Hauptfragen, den Schutz der Minderheiten, zu erfüllen. Die übrigen Minderheiten hätten in einem solchen Falle Veranlassung, über diese plötzliche Geschäftigkeit der Funktionäre des Völkerbundes, die man bisher sehr vermisst hat, nachzudenken. Insbesondere wir Deutsche würden diese neue Lebendigkeit der Genfer Schuhherren mit Verwunderung und Erstaunen aufnehmen, eingedenkt dessen, daß die Petitionen der deutschen Minderheit in Genf mit konstanter Beharrlichkeit zu den Akten gelegt zu werden pflegen. Es ist wahrscheinlich nicht gleichgültig, wer an den Gerechtigkeitsfilm und den Schutz des Völkerbundes appelliert.

Der Leiter der Boykott-Aktion

München, 3. April.
Ein Vertreter der Nationalsozialistischen Korrespondenz hatte eine Unterredung mit dem Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der Gewalt- und Boykotttheorie, Julius Streicher, der sich über die Aktion des Boykotts wie folgt äußerte:

Es war nicht immer leicht, die richtige Entscheidung zu treffen. Es war notwendig, auch manchmal gegen die eigene innere Überzeugung im Dienste des großen Ganzen zu entscheiden. Streicher hob weiter hervor, daß der Boykott im ganzen Reich in fabelhafter Ordnung durchgeführt worden sei. Provokationen wurden durch die Wachsamkeit der SA und SS im Keime erstickt. Als das erfreulichste Kennzeichen könne festgestellt werden, daß die Aktion vom ganzen Volk getragen war. Die Abwehrkundgebungen waren im ganzen Reich ganz ungeheuerlich.

Eine polnische Stimme gegen die Greuelüngen

In einer Korrespondenz des Berliner Berichterstatters des „Kurier Pozn.“ und der „Gazeta Warszawska“, Jerzy Drobni, ist unter der Überschrift: „Bei politischen Gefangen“ u. a. folgendes zu lesen: „Bei politischen Ge- fangen“ u. a. folgendes zu lesen:

Minister Göring hat die Auslands presse in das Palais des Reichstagspräsidenten eingeladen, das er bewohnt, und eine leidenschaftliche Ansprache gegen die jüdische antideutsche Propaganda gehalten, die im Auslande betrieben wird.

Nach der Rede Görings wurden auf seine Veranlassung mehrere Korrespondenten eingeladen, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, ob Karl vom Ossietzky ein zerfurchtes Gesicht und ausgeschlagene Zähne hat, ob Torgler die Augen ausgestochen sind, ob Thälmann, der Führer der Kommunisten, massakriert ist wie einige Zeugen schreiben, und überhaupt wie sich die Gefangenen befinden. Zu den eingeladenen Korrespondenten gehörte auch ich.

Man öffnete die Zelle der berühmten Thälmann. Ich hatte ihn das letzte Mal auf einer großen kommunistischen Versammlung im Sportpalast gesehen. Eine nicht grohe, aber ganz saubere Zelle, wie übrigens auch die anderen Zellen. Sauber ist auch die Bettwäsche. Thälmann sieht physisch ganz wohl aus, hat keinen Zivilanzug. Nur in den rollenden Augen ist zu sehen, daß ihm die Lage nicht angenehm ist. Er weiß nicht recht, wie er sich zu den Fragen verhalten soll. Nach einer Weile aber antwortet er. Er sagt darüber, daß man ihm keine entsprechenden Bücher zum Lesen gibt. In der Tat stehen die „Lustigen Geschichten aus Schwabenland“, die er uns zeigt, etwas im Gegenzug zu seiner Lage. Das ist aber der einzige positive Vorwurf, den wir hören. Die anderen Zellen sind der Thälmann-Zelle ähnlich. Große und helle Fenster, vollkommene Sauberkeit. Ich sprach mit dem kommunistischen Abg. Torgler, den ich schon von früher her kannte, mit dem Redakteur der „Roten Fahne“, Hirsh, mit dem Pazifisten von Ossietzky, mit dem kommunistischen Schriftsteller Renn. Von diesen bekannten Männern ist hauptsächlich gemeldet worden, daß sie geschlagen und verletzt worden wären.

Es muß ganz objektiv festgestellt werden, daß dies unwahr ist. Ich hatte übrigens Gelegenheit, Fragen an die Gefangenen zu richten — nicht nur im unmittelbaren Beisein von Polizeibeamten, sondern auch in solchen Augenblicken, wo sich die letzteren ein wenig entfernt hatten —, ob es wahr sei, was man in der Presse von Misshandlungen gelesen hatte. Alle erklärten, daß dies nicht wahr sei. Der Abg. Torgler lobte sogar das Essen, das wieder dem Kommunisten Renn nicht gefiel. Letzterer gab seiner Unzufriedenheit mit scharfen Worten Ausdruck und verbarg überhaupt nicht seine Erregung. Redakteur Hirsh antwortete auf meine Fragen, ob er Zeitung lesen und Zigaretten rauchen dürfe, bejahten. Auf die Frage, ob er irgendwelche Beschwerden habe, erklärte er, daß er welche hätte; er wolle sie aber nicht der Auslands presse unterbreiten, sondern der Gefängnisverwaltung.

Besonders interessant war für mich die Unterredung mit Ossietzky, der großen persönlichen Mut besitzt. Aber auch er erklärte zweimal, daß er sich über keine Misshandlungen beklagen könne, daß er anständig behandelt wird, auch Zeitungen bekommt und rauchen darf. Einen der Gefangenen trafen wir beim englischen Sprachunterricht an. Torgler brachte als einzigen Vorwurf nur das her vor, daß man ihm erst vor kurzem erlaubt habe, sich mit seiner Frau zu sehen. Die Behandlung sei anständig.

Selbst wenn man in Betracht zieht, daß sich die Gefangenen unter einer gewissen psychischen Behinderung befinden könnten, unterliegt es keinem Zweifel, daß die übereinstimmende Erklärung aller auf jeden Fall die Wahrhaftigkeit der Gerüchte über irgendwelche unmenschliche Behandlung ausschließt. Ein Ossietzky würde gewiß nicht zweimal eine so positive Erklärung abgegeben haben, wenn es anders wäre. Nebrigens wurden diese Gerüchte durch das gute äußere Aussehen der Gefangenen Lügen gestraft. Der Abg. Torgler fügte noch hinzu, daß er Lebensmittel sendungen von außerhalb erhalten dürfe.

Die Bemerkung über Ossietzky ist besonders wichtig, hat doch die polnische Presse immer wieder erklärt, daß über Ossietzkys Schicksal nichts bekannt sei, und dabei zu verstehen gegeben, daß der Publizist wahrscheinlich ermordet worden sei.

Aus dem Leserkreis sind uns wiederum Briefe deutscher Firmen zur Verfügung gestellt worden, in denen gegen die Greuelpropaganda Stellung genommen wird. Die Firma Mayer u. Schmidt, Offenbach a. M., schreibt u. a.:

Es ist einfach nicht zu begreifen, daß weise Kreise im Ausland einer gehässigen und entstellenden Greuel- und Hezpropagande Glauben schenken sollten und demzufolge deutschen Waren den Absatz verweigern oder auch nur erschweren möchten.

Die öffentliche Meinung des Auslandes kann durch eigene vorurteilsfreie Berichterstatter feststellen lassen, daß nicht nur von deutschen Regierungstellen alle Schritte getan werden, um Ordnung und Sicherheit in vollem Maße aufrecht zu erhalten.

Auch die ganze Bevölkerung hat mit verschwindend geringen Ausnahmen ein Maß von Selbstdisziplin und Ruhe bewahrt, das in Vergleich mit anderen Revolutionen Achtung und Anerkennung verdient.

Möge sich das gesamte Ausland sensationellen und bejogniserregenden Meldungen gegenüber kritisch verhalten, so wird es sich von maßlosen Übertriebungen und unverantwortlicher Hebe überzeugen.

Eine A. G. in Untersachsenfeld in Sachsen schreibt: Heute möchten wir nur die Angelegenheit der Greuelpropaganda berühren, die im Ausland eine Vergiftung der Meinung über Deutschland verursacht hat, die mehr als verwerflich ist.

In der Tat handelt es sich nur um läufige Be- hauplungen, denn im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung und es ist keinem Juden etwas zu Leide getan worden.

Die Maßnahmen geschäftlicher Art sind gezwungener-

mägen nötig gewesen, um den unwahren Berichten und der Boswilligkeit einer bestimmten Schicht Intellektueller entgegenzu treten.

Wir hoffen aber, daß auch diese Schwierigkeiten bald überwunden und die Völker endlich in ein besseres gegen seitiges Vertrauensverhältnis kommen werden.

Das Echo des Juden-Boykotts in Polen

Ein Teil der polnischen Presse drückt kommentarlos einen Artikel des „Kurier Poznański“ nach, der sich mit der jüdischen Frage in Polen beschäftigt. Die Ausführungen des führenden Posener Blattes sind symptomatisch für gewisse Kreise der polnischen Bevölkerung, die mit dem soeben ausgelösten „Obwiepol“ sympathisierten. In den Ausführungen des „Kurier Poznański“ ist besonders bemerkenswert die Stelle, die sich mit der Haltung Jungpolens (natürlich des nationalen Teils) gegenüber dem polnischen Judentum beschäftigt. Das Posener Blatt schreibt:

„Die Juden in Polen lebten verhältnismäßig ruhig, so lange bei uns mehr oder minder gute Verhältnisse herrschten, als es für jeden Geld und Arbeit gab. Heutzutage haben sich die Verhältnisse vollkommen geändert. Es wird immer schwerer, etwas zu verdienen und ein Stückchen Brot zu erlangen. Alle Bevölkerungsschichten empfinden diesen Notstand. Die Arbeitslosigkeit hat alle Stände ohne Unterschied betroffen.

Der Stand der Voruntersuchung

Deffentliche Verhandlung gegen die Reichstagsbrandstifter

Bisher 5 Haftbefehle. — Jeder Tag bringt neue Einzelheiten.

Berlin, 3. April.

Wie bekannt wird, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichtes, der die Voruntersuchung wegen des Brandstiftungsverbrechens im Reichstagsgebäude führt, jetzt den so grauenhaft vermüllten Plenarsaal zwangs Durchführung der Vorarbeiten für die Räumung und den Wiederaufbau freigegeben. Allerdings müssen die Arbeiten unter Aufsicht von Fachleuten erledigt werden, die darauf zu achten haben, daß etwaige weitere Spuren gesichert werden können.

An der Durchführung der Voruntersuchung wird weiterhin gearbeitet. Die Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen finden zum Teil in Moabit zum Teil im Reichstagsgebäude statt. Wenn die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann, läßt sich, wie erklärt wird, deshalb noch nicht übersehen, weil noch immer jeder Tag Neues über das Verbrechen bringt. Zur Zeit liegen insgesamt 5 richterliche Haftbefehle wegen der Reichstagsbrandstiftung vor, u. zw. gegen van der Lubbe, gegen die drei bulgarischen Kommunisten und gegen den bisherigen Reichstagsabgeordneten Torgler (KPD). Gegen einige weitere Verdächtige bestehen lediglich Schutzhaftbefehle. Der Gang der Voruntersuchung wird zeitlich auch dadurch beeinflußt, daß

eine Reihe von Sachverständigengutachten zu beschaffen ist, die der Untersuchungsrichter braucht, um seine Arbeiten auch nach dieser Richtung hin abrunden zu können. Es verlautet, daß erste Sachverständige auf brandtechnischem, chemischem und baufachlichem Gebiet zur Abgabe von Gutachten und ähn. aufgefordert worden sind. Mit Sicherheit kann jedoch gesagt werden, daß das Verfahren gegen van der Lubbe und Genossen in absehbarer Zeit durchgeführt werden wird. Es ist bisher nicht bestimmt, ob dieser Hochverratsprozeß vom Reichsgericht in Leipzig oder in Berlin verhandelt werden wird. Fest steht nur, daß diese Verhandlung in aller Offenheitlichkeit vor sich gehen wird, damit vor aller Welt

die Schuldfrage,

d. h. die kommunistische Anstiftung des Verbrechens, klargestellt werden kann. Dabei wird man auch mit einem

Diese Tatsache hat selbstverständlich die Stellung der Juden im Land stark erschüttert. Die von der Krise betroffenen Massen, die keine Möglichkeit haben, Arbeit zu finden, kommen tatsächlich auch ohne jede Agitation mit Leichtigkeit zu dem Schluss, daß sich ihre Lage verbessern würde, wenn sie den Platz der Juden einnehmen könnten. Wenn darum die judentreibende Bewegung in der jungen Generation so stark ist, so spielt hier außer der allgemeinen nationalen Einstellung der heutigen Jugend der immer schwierige Kampf um Brot und Arbeit eine große Rolle. Die junge Generation, die mit den schweren Lebensbedingungen hart zu kämpfen hat, wird diejenigen, die ihm in der Erlangung entsprechender Stellungen in Polen behindert sein werden, bestimmt nicht in bester Erinnerung haben, besonders, da diese Stellungen in erster Linie den Polen (?) zukommen. Die jüdische Frage ist heutzutage vor allem ein soziales Problem und wird als solches auch von allen Ständen immer besser verstanden, von der erwerbslosen Intelligenz bis zu den Arbeitersassen. Der Antisemitismus in Polen hat mittlerweile eine tiefe lebenswichtige Bedeutung. Und darum läßt er sich durch keine Barrieren eindämmen, die von solchen aufgerichtet werden, die die heutige Zeit und die Lage der jüngsten Geschlechter in Polen nicht verstehen.“

Der Boykott der deutschen Waren in Polen

M. Die jüdischen Wirtschaftsorganisationen Polens sagten gestern den Beschuß, den Boykott der deutschen Waren energisch durchzuführen. Es sollen eingehende Untersuchungen darüber angestellt werden, in welchen Wirtschaftszweigen die Erzeugung der deutschen Erzeugnisse durch andere möglich sei.

Das preußische Gerichtswesen und das Judentum

Berlin, 3. April.

Wie der „Zeitungsdienst“ meldet, wird in einer gewissen Presse der Anfeind zu erweden gesucht, als ob es sich bei den durchgreifenden Maßnahmen des preußischen Justizministeriums um Maßnahmen handele, die in Verbindung mit dem Boykott gegen das Judentum stehen. Der „Zeitungsdienst“ ist in der Lage, demgegenüber zu erklären, daß es sich keineswegs um vorübergehende Maßnahmen handle, sondern um Maßnahmen, die „dafür sorgen sollen, daß die preußische Justiz von fremdarbeitigen Einflüssen gereinigt, das Ansehen der Rechtspflege dadurch wiederhergestellt und steigende Beunruhigung des Volkes in Zukunft verhindert wird.“

Rechtverlust für die ins Ausland geflüchteten

Berlin, 4. April.

Der „Zeitungsdienst“ meldet: Weite Kreise des deutschen Volkes sind darüber empört, daß gewisse, in den letzten 14 Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenze überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Geld im Ausland ein gutes Leben führen. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, sind Erwägungen im Gange, daß besonders in dem Fall, wo es sich bei den ins Ausland geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, Maßnahmen ergriffen werden können, wonach die ins Ausland geflüchteten ihrer Rechte für verlustig gegangen erklärt werden. Es ist in erster Linie daran gedacht, daß die ins Ausland geflüchteten Beamten, Saboteure usw., die durch die Flucht sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher gehaltenen Rechte in Zukunft behalten oder wiedererlangen können.

Weniger Abgeordnete als bisher

Erhebliche Verminderung der Mandate in den Landtagen.

Berlin, 3. April.

Das Gesetz über die sog. Gleichschaltung der Volksvertretungen von Reich und Ländern hat für alle Landtage eine erhebliche Verminderung der gesamten Mandate zur Folge. Auf Grund der Bestimmungen des Gleichschaltungsgesetzes wird sich

der Sächsische Landtag

folgendermaßen zusammensetzen: (In Klammern die Ergebnisse der Wahl vom 22. Juni 1930): NSDAP. 38 Sitze (bisher 13), SPD. 22 (32), KPD. 14 (13), Schwarz-Weiß-Rot 6 (10 Deutschnationale), Deutsche Volkspartei 4 (8), Christlichsoziale 1 (2), Zentrum 1 (0), Staatspartei 1 (3), Wirtschaftspartei — (8), Volksrechtspartei — (2), Volksnationale Reichsvereinigung 1 (2), Deutschsozialisten — (2), Parteilose — (1). Zusammen 84 Sitze (96). Da die Kommunisten ausscheiden, wird der neue Landtag 70 Abgeordnete umfassen. Die Nationalsozialisten haben also

auch in Sachsen die absolute Mehrheit im Landtag. Das ungefähre Bild der Zusammensetzung des neuen Bayrischen Landtages

wird wie folgt sein: NSDAP. 48 (bisher 3), Bayrische Nationalsozialisten 26 (bisher 23), Zentrum 10 (17), Sozialdemokraten 9 (14), Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3 (3), Christlichsozialer Volksdienst 2 (3), Deutsche demokratische Partei 1 (4), Bauern- und Weinbergbund 3 (9). Die Gesamtzahl der Abgeordneten des Landtags, die bisher einschließlich der Kommunisten 80 betrug, wird demnach im neuen Landtag nur noch 54 betragen.

Der Württembergische Landtag wird wie folgt sein: NSDAP. 48 (bisher 3), Bayrische Nationalsozialisten 26 (bisher 23), Zentrum 10 (17), Sozialdemokraten 9 (14), Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3 (3), Christlichsozialer Volksdienst 2 (3), Deutsche demokratische Partei 1 (4), Bauern- und Weinbergbund 3 (9). Die Gesamtzahl der Abgeordneten des Landtags, die bisher einschließlich der Kommunisten 80 betrug, wird demnach im neuen Landtag nur noch 54 betragen.

Beratungen des Parteirates der P. P. S.

M. Der oberste Parteirat der PPS. tagte gestern in Warschau und nahm verschiedene Resolutionen zur allgemeinen Lage an. Darin wird der Gefahr eines neuen Krieges gedacht sowie des katastrophalen Schwunds des Ansehens des Völkerbundes. Als eine Notwendigkeit wird der Widerstand der II. Internationale hingestellt. Zur Lage in Polen heißt es in einer Entschließung, es sei ein Anwachsen des Nationalismus festzustellen, der sich nicht nur in Rechtskreisen äußere und sich auch stark gegen die Minderheiten richte.

Neue Kundgebungen in Oberschlesien Amtlicher deutscher Schritt

Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz hat wegen der antideutschen Kundgebungen am Sonntag Schritte beim Wojewoden Grajewski unternommen.

Die Kundgebungen wurden am Montag fortgesetzt. So wurden wiederum Zeitungsfände in Kattowitz nach deutschen Zeitungen durchsucht, die von den Händlern nicht mehr öffentlich ausgelegt werden. Vor dem Verlagsgebäude der "Kattowitzer Zeitung" sammelte sich eine große Menschenmenge an, die Schmähzettel gegen das Minderheitentum austauschte. Die Polizei zerstreute die Menge. Die Montagausgabe der Zeitung wurde beschlagnahmt.

In Königshütte wurden an mehrere Gebäude und Geschäfte, die sich in deutschen Händen befinden, sowie an das deutsche Privatgymnasium Aufrufe geklebt, die mit Totenkopf versehen waren und in denen gegen den Gebrauch der deutschen Sprache protestiert wird.

Auch in Teschen veranstalteten die Studenten der dortigen Landwirtschaftsschule deutschfeindliche Kundgebungen. Sämtliche deutschen Zeitungen in den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften wurden entfernt und auf dem Ring unter dem Gesang der "Rota" verbrannt. Ein Blatt kündigt an, daß deutsche Zeitungen in öffentlichen Lokalen solange nicht geduldet würden, bis die polnischen Blätter in Deutsch-Oberschlesien wieder zugelassen werden. Auch die deutsche Minderheitspresse werde scharf bekämpft werden.

Der deutsche Kriegsschiffbauplan

Berlin, 3. April.

Die Indienststellung des deutschen Panzerschiffes "Deutschland" und der Staffellauf des Panzerkreuzers "B" lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Stelle bekanntgegeben,

dass die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffbauplan zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Entschlusses, das der Reichstag durch Beschluss vom 18. Juni 1929 aussprach. Der daraufhin von der Regierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden. Demnach erscheinen zunächst vier Panzerschiffe, nämlich Erzähler "Preußen", Erzähler "Lothringen", Erzähler "Braunschweig" und Erzähler "Elsass". Erzähler "Preußen" ist die jetzt in Dienst gestellte "Deutschland", Erzähler "Lothringen" der Panzerkreuzer "B", der nun den Namen "Admiral Scheer" erhalten hat. Der Panzerkreuzer Erzähler "Braunschweig" wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während Erzähler "Elsass" nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll.

Und noch ein dritter Plan!

Frankreich bereitet Gegenvorschläge vor

Paris, 3. April.

Die französische Regierung wird ihre Anmerkungen zum italienischen Biermäcieplan und zu den englischen Vorschlägen in einer Denkschrift zusammenfassen. Diese wird nach Mitteilung aus gutunterrichteten politischen Kreisen einen eigenen Plan darstellen, der alle französischen Gegenvorschläge zusammenfaßt. Er geht darauf hinaus, einmal die Interessen der kleinen Entente und Polens zu wahren und zum anderen den Revisionsvorschlägen durch eine erneute Festigung des Artikels 19 des Völkerbundpaktes entgegenzuwirken.

Zwei rabiate Rechtsanwälte verurteilt

Frankfurt a. M., 3. April.

Das Schöffengericht verurteilte heute die Rechtsanwälte Dr. Sichel und Dr. Baruch zu je 2 Monaten Gefängnis.

Beide hatten im Dezember v. J. im Laufe einer Zivilprozeßverhandlung einen kriegsbeschädigten Handwerker angegriffen und durch Schläge ins Gesicht und Würgen erheblich verletzt. Die Angeklagten gaben den Sachverhalt zu, erklärten jedoch, durch eine Bemerkung des Handwerkers in großer Erregung gewesen zu sein. Der Vorsitzende betonte, daß die Anwälte nicht in einer solchen, die Würde des Gerichtes herabsetzenden Weise vorgehen dürfen.

100 000 Besucher in Rom. Der Zustrom auswärtiger Besucher nach Rom hat mit dem ersten Sonntag des Heiligen Jahres in bisher nie gesehener Weise eingesetzt. Es handelt sich hierbei nicht nur um Pilger, sondern auch um Ausländer, deren Besuch der Stadt Rom als Kunststadt und als Hauptstadt des neuen Italien gilt. Man schätzt die Zahl der Gäste, die Rom augenblicklich beherbergt, auf reichlich 100 000.

Gegen Bakterien im Munde und zur Erfrischung nimmt man in der ganzen Welt ODOL



ODOL ist ein konzentriertes Mundwasser, wenige Tropfen genügen. ODOL ist daher sparsam und billig.

Letzte Nachrichten

Sämtliche marxistische Turn- und Sportvereine in Baden sind aufgelöst worden. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt.

Der künstlerische Leiter des Berliner Staatstheaters, Hans Johst, ist zum Senator der preußischen Dichterakademie berufen worden.

Der Rektor der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Gerloff, ist zurückgetreten; es schwelt gegen ihn eine ganze Reihe von Vorwürfen, die innerhalb der Studentenschaft zu beträchtlichen Eregungen geführt haben.

Bei Kairo ereignete sich ein Autounfall, bei dem zwei ägyptische Offiziere, die sich in der Begleitung des zurzeit in Ägypten weilenden italienischen Kronprinzen befanden, den Tod fanden.

Die Auseinandersetzung von 20 000 Arbeitern in der Automobilfabrik Citroën dauert an.

Der Generalstreik der französischen Grubenarbeiter, der 3 Tage dauern soll, ist nur von einem Teil der Grubenarbeiter durchgeführt worden.

Mount Everest erstmals überstiegen

Bombay, 3. April.

Ein Flugzeug der zur Erforschung des Himalaya-Gebietes aufgebrochenen Aeronautischen Expedition hat den 8822 Meter hohen Gipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum ersten Male überstiegen. Eine Besteigung des vollständig vergletscherten Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Mallory und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8605 Metern gelangt.

Wertvolle Gemäldeausstellung durch Brand vernichtet. In Montreal (Kanada) zerstörte ein Großfeuer den schloßartigen Besitz der Lady Vanhornes, der Witwe des bekannten kanadischen Eisenkönigs. Bei dem Brand wurde die wertvolle kanadische Gemäldeausstellung, die auf 2 Millionen Dollar geschätzt wird, vernichtet. Mitverbrannt ist u. a. ein lebensgroßes Porträt von Velasquez.

Bei Notlandung tödlich verunglückt. Das Flugzeug D 534 (Lufthansa) musste auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen bei Hemperode zwischenlanden. Der Flugzeugführer v. Riedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Passagier, ein junger Schiffer mit leichten Brandwunden davonkam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Der englische Konflikt mit der Sowjetunion

MacDonald fordert Vollmachten zu Maßnahmen gegen die russische Einführung

London, 3. April.

Die englische Regierung wird, wie Ministerpräsident MacDonald im Unterhaus mitteilte, am Dienstag ein Ermächtigungsgesetz einbringen, das die Regierung mit Vollmachten hinsichtlich der russischen Einführung nach England ausstattet. Das Gesetz soll bereits am Mittwoch alle Lesungen durchlaufen, so daß es mit der größten Beschleunigung in Kraft treten kann.

Die Ankündigung MacDonalds erfolgte, nachdem am Vormittag längere Besprechungen des Kabinettsausschusses für russische Angelegenheiten und des Außenministers Si-

mon mit dem Moskauer englischen Botschafter, Sir Dwyer, anlässlich der Verhaftung der 6 Engländer in Moskau stattgefunden hatten.

Obwohl MacDonald über das neue Ermächtigungsgesetz für den Handel mit Rußland keine Einzelheiten über die Natur der Vollmachten gegeben hat, mit denen die Regierung ausgerüstet werden soll, nimmt man in parlamentarischen Kreisen doch an, daß dieses Gesetz der Regierung das Recht geben werde, gegebenenfalls die Einführung von russischen Waren in der Gesamtheit oder in einzelnen Artikel zu verbieten.

Zwischen den hohen Häuserreihen brütete der schwarze Nebel eines nassen Wintermorgens, der zögernd und unruhig gen Osten herausdrömerte. An einzelnen Geschäften wurden schon die Läden hochgezogen, kreischend und klirrend rollte die Holzwand empor. Lastkraftwagen ratterten vorüber. Schwer zog ein stämmiges Pferdegespann an einem vollbeladenen Kohlenwagen, dessen Kutscher jedoch gähnend den Mund aufriß und dann mit lautem Fluch den Kragen seines Mantels hochklappte. Die Luft war von einer eisigen, durchdringenden Kälte und doch seltsam unfrisch.

Im Laufschritt hatte das Mädchen die nächste Haltestelle der Autobuslinie erreicht. Nichts zu sehen. Von der nahen Andreaskirche begann es dröhrend zu schlagen, langsam, unerbittlich.

Achtmal.

Wenn sie auch den nun heranratternden Bus benützte, die Jagd war vergeblich gewesen: sie kam zu spät!

Ausfießend sank Vera Wettern auf den leeren Sitzplatz des nur spärlich besetzten Wagens und reichte dem Schaffner mechanisch die Karte hin. Aber sein noch so tiefes Atemholen vermochte den Druck zu lösen, der sich mit Entzerrlast auf ihre Brust gesenkt. Zu schrecklich war das Erwachen gewesen.

Wieder stand das Gesicht der Mutter vor ihr, wie sie neben der alten Diennerin im sonnenüberfluteten Zimmer stand, ein schwermütiges Lächeln im schönen Gesicht. Zum Greifen deutlich und nahe — und war doch zwölf Jahre seit jenem Tag, dem letzten glücklichen ihrer Kindheit. Im Paradies war sie gewesen; was dann kam, war Hölle. Angst, Armut und endlose Not. Und dennoch lebte sie, konnte sie noch leben!

Wozu eigentlich?

Die Augen schließen — versinken im tiefen, wohligen Frieden des Nichtmehrseins...

"Königspalast!"

Mit einem Ruck hielt der Wagen. Das Mädchen, das ganz in sich zusammengesunken dagehockt, fuhr auf. Hinter zwei sich lebhaft unterhaltenden Herren stieg sie ans und

ging mit matt schleppenden Schritten die breite Straße hinauf, die schon reger Großstadtleben durchflutete.

Wie doch im Leben alles vom Zufall abhing! Oder war es Fügung? Hätte Großmama damals nicht frank danebegerufen, wäre vielleicht die Flucht aus Russland gelungen. Daß Mama bei der Schwiegermutter blieb, war selbstverständlich. Eine Wettern verließ den Posten nicht, auf den sie gestellt. Deswegen trug wohl auch sie ihr Leben weiter, Fahnenflucht war feige.

Ein elegantes Privatauto glitt leise an der Grübelnden vorüber und hielt vor der Deutschen Bank, deren Tore soeben geöffnet wurden. Stahlbeschläge funkelten auf kostbarem Holz. Die Tür flog auf, ein Herr stieg aus, wandte sich an den Chauffeur mit irgendeiner Weisung. Aufrecht ragte die hohe Gestalt neben dem hellen Wagen.

"So etwa sah Onkel Gregor von hinten aus", fuhr es Vera durch den Sinn, "so trug er den Kopf, so breit waren seine Schultern, so schmal die Hosen. Gregor Gregorowitsch, den seine Soldaten einen Tag nach dem Abschied in Moskau getötet..."

Im Umdrehen gewährte der Herr das nahende Mädchen, dessen Blick gedankenversunken an ihm hing, und daß sich nun, erschrocken über das fremde Gesicht, jäh abwandte.

Um Gott, sie war ja kein Kind in Moskau mehr, war eine Verkäuferin, die zum zweiten Male in dieser Woche zu spät kam zum Dienst... Sie begann zu laufen.

Der Fremde aber, der im Begriff gewesen, ein Notizbuch aus der Brusttasche zu ziehen, als er Vera gewahrte, hielt in der halben Bewegung inne und starrte der davoneilenden nach, eine tiefe Falte zwischen den dichten Brauen, die sich in ungläubigem Staunen zusammengezogen. Das große Warenhaus da an der Ecke — in einem Seitenportal verschwand sie.

Einen Augenblick stand der Mann regungslos. Dann hob er das Kinn. Es war, als wehre er irgendeinem aufsteigenden Gefühl. "Warten, Peters", befahl er. Und ging in die Bank hinein.

(Fortsetzung folgt)



Roman von Helmut von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

12

Mama, ihr Zimmer, die Sonne — war ja alles nur ein Traum gewesen, nur ein Traum...

Der Kopf des Mädchens sank herab. Ein trockenes Schluchzen schüttelte den ganzen Körper wie im Krampf. Mama, die Zarte, Zärtliche; Nelly, der geliebte Unbund mit dem lachenden Frohsinn sorgloser Jugend; Großmama, das Haus in Moskau, in dem schon fünf Generationen Freud und Leid erlebt — tot, vorbei. Auf ewig vorbei...

Irgendwo schlug eine Uhr. Das Schluchzen verstummte jäh. Vera Wettern hob das Haupt. Im Treppenflur Stimmen, Lachen — ein schrillender Nachruf. Die eben noch bebenden Lippen preßten sich zu schmales Linie. Was galten Träume in dieser Welt grausamer Wirklichkeiten?

Vergessen mußte man, nur der Gegenwart leben. Sie kam zu spät ins Geschäft!

Das Mädchen sprang aus dem Bett, zündete das Gaslicht an und begann sich in sieberhafter Hast zu waschen und anzukleiden.

Ein Schnürsenkel riß.

Auch das noch!

Naum vermochten die zitternden Finger die zerfrausten Enden zusammenzuloten, so peitschte die Unruhe. Zum Frühstück langte es nicht mehr. Schnell ein Schluck des abends zuvor zubereiteten Kaffees aus der Thermosflasche — die Brötchen mußten warten. Hut, Mantel, Handschuhe, Tasche — gottlob lagen sie bereit.

Das Haus war still, die Treppe leer, als Vera Wettern sie betrat. Die andern berufstätigen Menschen in der großen Mietlaserne waren schon alle fort.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 4. April 1933.

Der bleibt ein armeliger Hasbmenschenkenner, der nur von Schwächen, Fehlern, Mängeln, Irrtümern, Vorurteilen, Leidenschaften, Gebrechen und Lastern Bescheid weiß. J. H.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1823 * Der Ingenieur A. W. v. Siemens in Lenthe († 1883).

1826 * Der Verleger und Philanthrop Herrmann Julius Meyer in Gotha († 1909).

1926 † Der Großindustrielle August Thosßen auf Schloss Landsberg bei Mühlheim (* 1840).

1932 † Der Chemiker Wilhelm Ostwald in Großbothen bei Leipzig (* 1853).

Sonnenaufgang 5 Uhr 11 Min. Untergang 18 Uhr 20 Min. Monduntergang 3 Uhr 6 Min. Aufgang 10 Uhr 32 Min.

Idealismus der Jugend

Sehr viel ist darüber schon geschrieben und gedichtet worden; Neues zu sagen, scheint kaum mehr möglich zu sein. Nur ergeben sich von Zeit zu Zeit andere Gesichtspunkte, die doch das Problem verändern und die Beantwortung gewisser Fragen anders ausfallen lassen als vorher.

Als vor dem Kriege der Jugend in ihren Fragen vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt wurde, war darin manche falsche Sentimentalität, ein wenig Spielerei, und im Grunde wenig ernsthaftes Ringen um die eigentlichen Probleme. Der Weltkrieg hat dann die Jugend in einem anderen Lichte sehen lassen. Zu Tändelei war keine Zeit mehr, und manche Literatur, manches Schauspiel, mancher Roman, die Jugendprobleme in den Mittelpunkt gestellt hatten, erschien plötzlich überholt, veraltet. Nach dem Kriege hat sich dann die Jugend zu einem großen Teil eine eigene, größere Freiheit geschaffen, sich ihre eigene Welt ausgebildet, in der ihre eigenen Art unbelümmerten Zupadens, nicht viel nach dem Kopftütteln der „älteren Register“ gefragt, und ist dabei zuweilen über das Ziel hinausgeschossen, wie es eigentlich selbstverständlich ist. Über allzu lange hat auch dieser Abschnitt nicht gedauert. Von der neuen Form, die mehr spielerisch die neue Freiheit zur Schau trug, ist die Jugend bald abgekommen, sie hat selbst nach Vertiefung und erneuter Behauptung gestrebt, ihrem Lebenswillen entsprechend. Und wäre nicht die große Arbeitslosigkeit, stünde nicht so viel Jugend ohne rechtes Ziel, ohne eigentliche Aufgaben vor dem Leben, so wäre fast nichts mehr zu finden von den ehemaligen Jugendproblemen, über die die Jugend selbst mit Geringfügigkeit hinweggeht. Denn was früher einmal Problem war, war nur das Problem von Schwächlingen und Außenposten; und dafür hat die heute kraftvoll vor dem Leben stehende Jugend nichts übrig. Geblieben sind natürlich die Fragen von einst auch; aber sie spielen keine Rolle mehr, man geht darüber hinweg, mit einem Achselzucken, mit einem Bedauern, denn es stehen ganz andere und wichtigeren Fragen vor der Jugend. Sie hat den Blick auf die großen Fragen des ganzen Volkes gerichtet und tut in allem Eifer mit, was sie für wichtig hält, folgt willig den Führern, ordnet sich, wenn es die größere Aufgabe fordert, bedingungslos ein. Ein Idealismus ist in die Jugend gekommen, der ihr noch vor wenigen Jahren fremd gewesen. Sie ist nicht mehr unsicher wie die Jugend der Vorkriegszeit, sie läuft sich nicht am Gängelband führen, sondern betont zum Teil sehr stark, wohl etwas überstark, ihre Eigenpersönlichkeit. Irrtümer und Enttäuschungen werden auf diese Weise nicht ausbleiben. Aber diese Jugend wird mit ihnen fertig werden, denn sie bringt die nötige Begeisterungsfähigkeit mit und lässt sich von einer Niederlage nicht gleich entmutigen. Sie hat auch verlernt, sich byzantinisch zu unterwerfen, wenn irgendwo ein Geißlerhut aufgesetzt ist, sondern sie urteilt selbst und prüft, gibt aber Achtung und Erfahrung nur dort, wo sie aus eigenem Antrieb dazu kommt. Sie mag dabei auch nicht immer so verfahren, wie es die bessere Erfahrung der Älteren empfahlen möchte. Aber sie gewinnt dafür eine eigene, originale Einstellung zur Welt, und diese Welt muss sich die Wertschätzung und Liebe der Jugend erst verdienen.

Volkstümliches Chorkonzert

2. IV. 1933.

Solist: Artur Wentland.
Dirigent: Adolf Bauze.

Das volkstümliche Chorkonzert des Lodzer Männergesangvereins gehört — sowohl was den Inhalt als auch die künstlerische Leistung betrifft — zu den besten Konzerten der Saison. Das auf hohem Niveau stehende Programm stellte eine Blütenlese des Schönsten und Edelsten dar, was in Jahrhundertelanger Entwicklung die Musikliteratur hergab. Der Chor, des öfteren schon in höheren Werken erprobt, ist hier vor neue, bei weitem heitlere Aufgaben gestellt. In der Exponiertheit des a capella-Singens konnte man die Qualitäten dieses kultivierten Klangkörpers in allen Einzelheiten bewerten: (die Tenore leider etwas glanzlos und nicht immer sicher). Im allgemeinen sind klangliche Ausgeglichenheit, strenge chorische Disziplin, vornehme Diction und musikalische Sicherheit das Ergebnis jahrelanger, planmäßiger Arbeit. Adolf Bauzes chорzieherische Qualitäten sind hier aufs Neue ins Licht gerückt, und die Wiedergabe der einzelnen Chöre zeigt ihn als genialen Gestalter und Dirigenten von feinstem Stilgefühl.

Das Konzert begann mit vier Madrigalen aus dem 16. Jahrhundert, die wohl in der Reihe der Chorkompositionen zu dem rhythmisch Kompliziertesten gehören, jedoch in größerer Klarheit der ihnen eigenen polyphonen Beweglichkeit klanglich zur Geltung kamen und mit dem frühlingshaften Tanzlied von Donati schlossen, das in duftiger Unbeschwertheit verlängt. Die „Drei ersten Gesänge“ von A. B. Ignotus ließen aufhorchen. Als Kompositionen äußerst interessant, auss innigste mit den wunderbaren

Zwei Stunden Geschäftsruhe am Karfreitag gefordert

Auf der Generalversammlung des Vereins polnischer Kaufleute und Industrieller wurde eine Entschließung angenommen, laut der alle christlichen Kaufleute aufgefordert werden, anlässlich der 1900. Jahrestagfeier des Todes Christi und der Eröffnung des heiligen Jahres durch den Papst am Karfreitag die Geschäfte für zwei Stunden zu schließen, und zwar von 14.30 bis 16.30 Uhr. An alle Christen ergeht die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß am Karfreitag um 15 Uhr eine Verkehrsstillstand von einer Minute Dauer angeordnet wird.

Von der Arbeit des Roten Kreuzes

Fast 24 000 Mitglieder im Lodzer Bezirk.

Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung des Lodzer Bezirks des Polnischen Roten Kreuzes statt, an der Vertreter aller Zweigstellen des Roten Kreuzes aus den umliegenden Ortschaften teilnahmen.

Die Versammlung wurde vom stellv. Vorsitzenden, Herrn J. Fiedler, eröffnet, worauf zum Versammlungsleiter Rechtsanw. Bilyk und zum Schriftführer Hauptmann Kozybal gewählt wurde. Aus dem Tätigkeitsbericht für das verflossene Jahr ging hervor, daß der Lodzer Bezirk des Roten Kreuzes sich weiterhin äußerst günstig entwickelt hat. Mit den 8143 ordentlichen Mitgliedern und 15 836 jugendlichen Mitgliedern (zusammen mit den Zweigstellen) steht der Lodzer Bezirk unter den 15 Bezirken des Roten Kreuzes in Polen an erster Stelle. Die Einkünfte des Bezirks gingen freilich ständig zurück, was eine Folgeerscheinung der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage ist und gleichzeitig das Rote Kreuz in seiner Tätigkeit stark behindert. Trotzdem schließt die Bilanz des Lodzer Bezirks für den 31. Dezember 1932 mit dem Betrag von 786 035 Zl. Den Haushaltsvoranschlag stellte der Direktor des Lodzer Bezirks, Oberstleutnant Serafinowicz, dar, worauf er von der Versammlung angenommen wurde. Die ergänzenden Wahlen in das Bezirkskomitee ergaben folgendes Ergebnis: Wojewode Haufe-Nowak, Oberst Chilarski, Dr. Mogilnicki, Dr. Mittelstädt, Dir. Michajla, als deren Vertreter: Frau Jagiello, Otto Eisenbraun, Dir. Gregor, Dir. Heiman-Jarecki, Mieczyslaw Herz, Dir. Idzikowski, Dir. Jabłkowski, Frau Kernbaum, Präs. Lada und Präs. Swiderski.

× Von der städtischen Krebsbekämpfungsstelle. Im Februar ließen sich in der Abteilung zur Bekämpfung der Krebskrankheit 98 Personen untersuchen (im vorhergehenden Monat 83). In 2 Fällen wurden Wucherungen festgestellt; eine Person wurde ins Krankenhaus eingeliefert, die andere unter Beobachtung gestellt.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 84 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 93), und zwar: 6 Fälle von Unterleibsyphus (7), 28 von Scharlach (31), 23 von Diphtherie (25), 13 von Masern (19), 6 von Rose (2), 2 von Keuchhusten (—), 3 von Kindbettfieber (6) und 3 Fälle von Flecktyphus (2).

Training. Fr. Wilda Stenzel der Thalia-Gemeinde von ihrem Gastspielen an der Lodzer deutschen Bühne bestens bekannt, wurde soeben mit Herrn Laszlo Szovinszky in Budapest (Pestujhely) getraut. — Wir gratulieren der jungen Künstlerin!

Texten verworben, sind sie zu Gebilden von großer Eigenart und herber Klangschönigkeit geworden. Als letztes davon erhob sich die „Grabschrift“ mit der sieghaften Steigerung am Schluß zu gewaltigem, nachhaltigen Eindruck. Darauf folgte in traumhaft schöner Ausführung, wie eine Vision „Die stillen Stadt“ von Armin Knab. — Am Schluß des ersten Teiles zwei prächtvolle Brahmschöre, die in allem die Eigenart des Schöpfers verrieten, und gleichzeitig zum erstenmal Einbildung in sein Chorjassen gewährten.

Die vier Volkslieder im zweiten Teil fanden eine geradezu meisterhafte Ausführung. Das schlichte Zwiesprach im „Lebendigen Tanz“ und die „Königskinder“ waren in der Besceltheit des Ausdrucks ergreifend lebenswahr und in der Stimmung wunderbar getroffen. Als fröhlicher Ausklang — das „Mailied“ und „Schwäbisches Tanzliedchen“ in prächtigem Zusammenspiel.

Als Solist wirkte Artur Wentland mit, ein junger hochbegabter Pianist, der in einer geschmaßvollen Auswahl von Klavierwerken sein Können bekundete. Schon in dem „Italienischen Konzert“ von Bach erkannte man neben musikalischem Verständnis und technischer Überlegenheit im Gestalten durchaus Individuelles, das bei Brahms und Reger noch mehr zum Ausdruck kam. Die glänzende Wiedergabe von Hindemiths Tanzstück und einer Zugabe von Toch ließen in dem jungen Musiker auch einen feinen Interpreten der Moderne erkennen. Man kann Artur Wentland zu seinem Debüt nur beglückwünschen und wird seiner weiteren Entwicklung mit Interesse folgen.

Bedauerlich ist nur, daß dieses Konzert vor so kleinem Kreise stattfand, es hätte wohl verdient, in größerem Rahmen, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Jedensfalls bedeutet das Konzert für Adolf Bauze und den Lodzer Männergesangverein einen großen künstlerischen Erfolg.

H. E. S.

B—r. Liturgische Passionsfeier im Zubardzer Bethaus.

Am Sonntag abend fand im Zubardzer Bethaus, Sierowoflstraße 3, die angekündigte liturgische Passionsfeier statt, die zu dem Zweck veranstaltet worden war, Mittel zur Anschaffung von Instrumenten für den dafelbst zu gründenden Posauenchor aufzubringen. Von den Mitwirkenden seien erwähnt: Herr Hugo Walter, der mit seinem prächtigen Tenor A. Baumanns „Nach Dir, Herr, verlangt meine Seele“ sang, wobei er von Herrn G. Elstermann auf der Orgel und von Herrn I. Seifert auf der Violine begleitet wurde. Mendelssohns „Paulus“ sang Herr Richard Heyer mit seinem weichen Bariton, während der Männerchor des von Herrn Henke geleiteten Zubardzer Kirchengesangvereins darauf „O Lamm Gottes, unschuldig“ von Karl Hirsh, der Frauenchor dagegen „Alle Qualen“ von Antonie Lotti vortrug. Herr Seifert brachte ferner Tschaikowskis „Chanson triste“. Seiner von diesen Darbietungen, der Liturgie und den Passionsliedern der Gemeinde umrahmten Ansprache legte Herr Pastor Schedler die Worte Pauls aus dem Galaterbrief Kap. 2 zugrunde. Die Gesänge der Gemeinde wurden von dem Posauenchor „Lätere“ aus Balutin (Dirigent Rosner) und dem jungen strebsamen Organisten, Herrn Kurt Bayer, verständnisvoll begleitet, der auch zu Beginn der Feier J. S. Bachs Prädikation A-Dur vortrug.

Heimisches Schrifttum

Die anlässlich des Tages des Buches stattgefundenen Ausstellungen heimischen Schrifttums im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein veranlaßte diesen, in seiner Bücherei eine Abteilung: Das Deutschbuch im Mittelpolen im Buch zu schaffen. Einige Aussteller haben hierzu ihre ausgestellten Schriften geschenkt. Herrn Lenz und dem Verlag „Libertas“ sei hierfür auch an dieser Stelle gedankt. An die Deutschen Polens ergeht im Zusammenhang damit die Bitte, der neuen Sammlung des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins (Petrikauer Str. 111) zu gedenken und ihr etwa vorhandene Druckschriften, die mit dem Deutschium in Polen im Zusammenhang stehen, zu schenken.

Mit dem „grünen Express“

In 125 Minuten in Warschau.

Sonntag, 7.47 Uhr früh. Der schmutzige und verräucherte Fabrikbahnhof hat sich mit einem eleganten, amüsierteren Publikum gefüllt. Auf dem Gleis stehen hübsche Waggons, letzte Mode, lauter neue, grüne Pullmans, darunter ein Bar-Wagen, der den Mittelpunkt des Interesses bildet.

Unter den Klängen einer Jazz-Band „startet“ das Publikum zur ersten Reise mit einem „grünen Express“ nach Warschau, um die Hauptstadt mit einer amerikanischen Geschwindigkeit von 2 Stunden und 5 Minuten zu erreichen. Jeder Passagier, jeder Teilnehmer, hat seinen nummerierten Platz.

In Warschau besuchte man programmgemäß kostenlos die „Zacheta“, und abends „Madame Butterly“ in der Oper und sah sich die charmante Malicka im „Teatr Nowy“ an. Eintrittskarten um 30 Prozent billiger. Um diesen Ausflug auch anderen zugänglich zu machen, veranstaltet das Syndikat, unter dessen Führung der erwähnte Ausflug zustande kam, am Sonntag, den 9. d. M. eine weitere Fahrt nach Warschau, wobei die Karten bei den gleichen Bedingungen nur 8.70 Zl. kosten (Hin- und Rückfahrt).

Um die Organisation zu erleichtern, ist es notwendig, daß man seine Teilnahme so schnell als möglich bei „Wagon Lits Coop“, Petrikauer Straße 64, Tel. 170-77 sowie bei „Orbis“, Petrikauer Straße 65, Tel. 101-01 anmeldet. Zu Ostern findet ein zwölftägiger Ausflug nach Krakau statt. Kosten: 18,50 Zloty.

× Die Züge halten in Kolumna. Von Sonntag ab werden die von Lodz-Kalischer Bahnhof in Richtung Pozen abgehenden Personenzüge auf der Station Kolumna-Lask eine halbe Minute halten.

× Pferdemusterung. In der Zeit vom 7. bis 13. April findet auf dem Haller-Platz eine Pferdemusterung statt, und zwar in folgender Ordnung: am 7. April die Tiere der Jahrgänge 1929 und 1932, am 8. April Jahrgang 1919, am 10. April Jahrgang 1920, am 11. April die Jahrgänge 1928 und 1925, am 12. April die Jahrgänge 1926 und 1927, am 13. April Jahrgang 1924. Beginn der Musterung um 8 Uhr früh. Die Papiere der Tiere sind mitzubringen. Seuchenkrank Tiere zur Musterung zu führen ist verboten.

p. Was in der Straßenbahn liegen gelassen wurde. Im März sind in den Straßenbahnwagen folgende Gegenstände liegen gelassen worden, die in den Dienststunden im Straßenbahndepot in der Tramwajowastraße 6 abgeholt werden können: 5 Zeichenblöcke, Noten, 10 Geldbeutel, 1 Paket Tee, 1 Paket mit einem Anzug, 1 Taschenmesser, 2 Altentaschen, 1 Töpfchen, 13 Paar Handschuhe, Stoff zum Kinderanzug, Garn, 5 Handtaschen, 5 Bücher, 1 Brosche, Leder zu Schuhen, 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 Paar Hausschuhe, 1 Mütze, 1 Federkappe, 1 Baskennähle, 1 Damen- und 1 Herrenhemd, Schuhfolade, 2 Spazierstäbe, 1 Badeanzug, 1 Paket schmutzige Wäsche, 2 Kollektionen Proben, 1 Arbeiterbluse, 1 deutsche Broschüre, 1 Handtuch, 1 Brille, 1 Paket Watte, 5 Schirme, 1 Puderdose, 1 Mütze und Schal, 1 Wolltuch.

Warschauer Kaufmann betrügt Lodzer Firmen um 200 000 Zloty

a. Ein Warschauer Kaufmann namens Margulis stand seit Jahren mit verschiedenen Lodzer Firmen in guten Handelsbeziehungen und hatte sogar im Jahre 1931 in Lodz eine Filiale errichtet, die der Sohn Jak Margulis leitete. Von Zeit zu Zeit kam Margulis nach Lodz, regulierte hier alle Verpflichtungen, überließ jedoch leihhin auch diese Arbeit seinem Sohne, der ein Geschäft in der Nowomiejskastraße 6 besaß. Alle Einkäufe und Abrechnungen wurden nunmehr von hier aus geregelt. Im Januar dieses Jahres begann die Firma Margulis durch die hiesige Vertretung riesige Einkäufe zu machen. Die Firmen schöpften keinerlei Verdacht, da bis dahin alle Wechsel und Akzesse der Firma Margulis prompt bezahlt worden waren. Bald darauf kamen die ersten Zahlungsfristen herein, und die ersten kurzfristigen Wechsel gingen zu Protest. Die Inhaber der Akzesse begaben sich daraufhin zu der Firma und machten die Entdeckung, daß das hiesige Büro der Firma Margulis nicht mehr bestand. Durch Vermittlung hiesiger Rechtsanwälte wollte man nunmehr in Warschau die fälligen Wechsel einzulösen lassen, doch war auch die Hauptniederlassung liquidiert worden. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß die Firma Margulis in Lodz 11 Firmen um schätzungsweise 200 000 Zloty betrogen hat. Bisher sind alle Nachforschungen nach Margulis ergebnislos.

Biech wird zum Schlachthaus getrieben — zur Gottesdienstzeit. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß am Sonntag unbegreiflicherweise gerade während der Zeit der Hauptgottesdienste, zwischen 11 und 12 Uhr, Biech ins Schlachthaus getrieben wird. Es ergeht an die maßgebenden Behörden die Anfrage, ob sich das nicht vermeiden läßt, ob das Biech nicht wenigstens sehr früh oder am späten Abend angetrieben werden kann.

a. **Geldschrankräuber.** In der gestrigen Nacht drangen Geldschrankräuber in das Kassenzimmer der Firma Salomon Herszlikowicz (Petriskauer Straße 45) ein, sprengten den Geldschrank und stahlen daraus 450 Dollar und über 2000 Zloty. Die Banditen wärsen die im Geldschrank gefundenen Akten auf den Fußboden umher, ohne irgendwelche Wertpapiere mitzunehmen.

× **Nicht von der Straßenbahn springen.** Auf der Pianianee Chaussee sprang der 17jährige Bäder Stanislaw Borowczyk, Nowo-Krakowskastraße 12, so unglücklich aus einer fahrenden Zufahrtsbahn, daß er an einen Leitungsmast stieß und eine tiefe Kopfwunde davontrug.

b. **Wäschediebstahl.** In den Magistratshäusern auf dem Konstantynower Platz fehlten bekanntlich Wäscheböden. Dafür hat der Magistrat auf den freien Plätzen mehrere Baraken gebaut, in denen Trockenkammern eingerichtet wurden. Diese Baraken sind aus dünnen Brettern errichtet und bieten also Viechen keinen Widerstand. Ein gewisser Schuh besteht darin, daß die Häuser alle Stunden von Wächtern abgesperrt werden. Als der Nachtwächter in der Nacht zum Sonntag an diesen Baraken vorüberging, stellte er fest, daß zwei Breiter herausgerissen waren. Er weckte sofort den Hausverwalter, mit dem zusammen er die Barade betrat. Es stellte sich heraus, daß diese fünf Kammern gelernt und also fünf Einwohner gleichzeitig hatten. Die gestohlene Wäsche hatte einen Wert von über 4000 Zl.

p. Durch die Decke auf den Ofen gestürzt. Die Kapitänstraße 163 wohnhafte Stanisława Wysoka begab sich gestern zu ihrer Schwester in der Powiatstraße 3, um ihr beim Wäschediebstahl zu helfen. Nach Beendigung der Wäsche begab sich die Wysoka auf den Wäscheböden des zweistöckigen Hauses. Dort brach plötzlich der Fußboden durch und die Frau stürzte auf den heißen Küchenofen der darunter liegenden Wohnung. Sie trug erhebliche Verletzungen davon, so daß die Bereitschaft der Krankenfasse herbeigerufen werden mußte. Sie wurde nach Hause gebracht. Die Untersuchung ergab, daß die Wohnungskontrolle schon mehrere Male den Zustand des Dachdachs beauftragt hatte.

d. **Schwerer Unfall eines Radfahrers.** In der Abramowitschstraße 30 stürzte gestern der 19 Jahre alte Radbus Daniels, Abramowitschstraße 32, vom Fahrrad und fiel mit dem Kopf so heftig auf das Strohengelstock auf, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bittermaier zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Herzlich empfohlen. 5429

Kirchliches

Passionsfeier in der St. Trinitatiskirche. Sonntag, den 9. April, um 6 Uhr nachm., wird in der St. Trinitatiskirche das Oratorium „Golgatha“ von B. Leipold vorgelesen werden. Mitwirkende: Frau Kuliszewicz, Herr Sotolowski, Herr H. Röhr, Herr Prof. A. Turner, verstürtetes Streichquartett, sowie die vereinigten Chöre des Kirchengesangvereins „Cantate“ und des Gemeinschen Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche unter der Leitung des Herrn Kantors M. Ritter. Das Oratorium ist es wert, gehört zu werden. Hierzu lade ich freundlich ein. Die Eintrittsprogramme werden am Eingang der Kirche gegen ein freiwilliges Opfer zugunsten des Kreuzheims erhältlich sein.

Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Heute findet um 20 Uhr in der St. Johanniskirche der 2. Gottesdienst der Passionswoche statt. Herr Pastor Berndt von der St. Matthei Kirche spricht über das Thema „Intelles Studium der Heiligen Schrift“. Herr Pastor Lipski hält die Schlussansprache. Vedermonn herzlich eingeladen.

Konfessorialrat Dietrich.

Vitterungs-Bericht
nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“. Lodz, den 3. April 1933.

Thermometer: 8 Uhr: + 3 Grad; 12 Uhr: + 6 Grad;
20 Uhr: + 4,5 Grad.
Barometer: 743 mm gefallen.

Aus der Umgegend

Bgierz

Handwerkerversammlung.

St. Am Sonntag hielten die Mitglieder der hiesigen Christlichen Handwerker-Ressource im eigenen Lokal in der Piłsudskistraße 42 ihre Jahreshauptversammlung ab. Die vom ersten Vorsthenden, Herrn Maximilian Wojskiewicz, in Anwesenheit von 41 Mitgliedern mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Zum Leiter der Versammlung wurde einstimmig der Vorsthende gewählt, der seinerseits die Herren Alexander Smoleński und Stanisław Pierzak zu Besitzern und Herrn Franz Dombrowski zum Schriftführer berief. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlung sowie die eingesandten Berichte und der Jahresbericht verlesen, worauf der Kassierer, Herr Hermann Zielle, den Kassenbericht erstattete, der von der Revisionskommission geprüft und in bester Ordnung besunden wurde. Da sehr viel Mitglieder arbeitslos sind und ihren Beitrag nicht zahlen können, so ist nur ein sehr geringer Kassenbestand zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, den Beitrag von 50 Groschen beizubehalten. Nachdem die alte Verwaltung entlastet worden war, schritt man zur Neuwahl. Es wurden folgende Herren gewählt: Vorsthender Maximilian Wojskiewicz, Stellvertretender Vorsthender Jan Jabłonki, Kassierer Hermann Zielle, Schriftführer Franz Dombrowski; Wirt: Ludwig Symczak, Robert Bruck und J. Wojdak; Revisionskommission: Franz Graczowski, Maximilian Staśek und Ignacy Pierzak; Infassent der Beiträge: Stefan Lusat. Die Handwerker-Ressource zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder.

Herrenabend im Turnverein

St. Am Sonnabend veranstaltete die Gesangssektion des Bgierz Turnvereins im eigenen Lokal, Piłsudskistraße 17, einen Herrenabend, verbunden mit Wurstschmaus. Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden mit dem Lied „Grüß Gott“ begrüßt. Darauf sang der Chor unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Alfred Miksch, das Lied „Auf, Turner, auf“, welches recht schwungvoll vorgetragen wurde. Darauf begrüßte der 2. Vorstand, Herr O. Widde, die Erwachsenen. Nun wurde den leiblichen Genüssen von jedermann eifrig zugesprochen, und bald herrschte eine recht gemütliche Stimmung, die sich noch steigerte, als Trinksprüche auf das Wohl des Dirigenten, des Vereins sowie der Gesangssektion ausgebracht wurden. Anschließend ergriff der 1. Präs. des Vereins, Herr Emil Werner, das Wort, in kurzen Worten die Entwicklung der Gesangssektion streifend. Im Verlaufe des Abends sang der Chor noch einige Lieder, von welchen am besten „Das stille Tal“ und „Ah, die Rojenzeit bringt viel Herzleid“ gefallen konnten. Nun wurden einige recht schöne und humorvolle Couplets vorgetragen; bei den Klängen eines guten Tischorchesters, sowie bei Spiel und Scherz verging die Zeit wie im Fluge.

Aufführung in der Kinderbewahranstalt

St. Am Sonnabend abend veranstaltete der Vorstand der evangelischen Kinderbewahranstalt einen Tee- und Vortragabend, um die leere Kasse der Anstalt zu füllen. Der große Saal des Gemeindehauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde von den Kindern der Anstalt mit dem Lied „Der Winter muß weichen“, sowie mit einem Begrüßungsgedicht, gesprochen von der kleinen Gisela Weissenberg, eingeleitet, worauf von den Kindern abwechselnd Gedichte und Lieder vorgetragen wurden. Dann wurden von den Kindern drei Stücke „Der Puppen-doktor“, „Ashenbrödel“ und „Wie das Osterhäuslein geschaffen wurde“, sehr nett gespielt. Nach der Teepause wurde das Lutschespiel „Das gefährliche Alter“ von vier erwachsenen Personen, zwei Damen und zwei Herren, sehr flott aufgeführt.

Wichtig für Tomaszów - Mazow.

Den Lesern der „Freien Presse“ sowie dem übrigen deutsch lesenden Publikum in Tomaszów-Maz. machen wir bekannt, daß deutsche Funkzeitschriften, Familien-, Sport-, Moden- und Fachblätter aller Art durch unsere Vertreterin

Frau Anna Jeikner, Piłsudskiego 32.
bezogen werden können.

„Libertas“, G. m. b. H.
Abteil.: Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Lodz.

Alexandrow

Niedergottesdienst in der evang.-luth. Kirche.

ch. Sonntag fand in der evang.-luth. Kirche ein Niedergottesdienst statt. Der Gottesdienst begann um 4 Uhr nachmittags bei mittelmäßigem Besuch und dem „Ausruf zum Gebet“ von B. Pester, vorgetragen vom Posauenchor des Kirchengesangvereins „Immanuel“ unter Leitung des Herrn Hermann Tepper, worauf die Gemeinde das Lied „Der am Kreuz ist meine Liebe“ sang. Es folgte die Liturgie und Schriftverleitung (Jesaja 53, 7) von Herrn Pastor Julius Buse. Der vom Thor der Christlichen Gemeinschaft unter Leitung des Herrn Adolf Greilich war mit dem Lied „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von G. A. Homilius auf. Die Gemeinde sang das Lied „Ein Lämmelein geht und trägt die Schuld“. Es trugen ferner vor: der gemischte Chor des Jugendvereins „Wo sind ich Frieden“ von Jakob Hoff unter Leitung des Dirigenten Herrn Heinrich Salin; der Posauenchor des Kirchengesangvereins „Immanuel“ „Mache dich auf“, der gem. Chor des Gesangvereins „Immanuel“ unter Leitung des Herrn Hermann Tepper das Lied „Sehet, welch ein Mensch“ von A. Grundholzer, worauf die Gemeinde die ersten drei Strophen des Liedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ sang. Der Thor des Kirchen-Männergesangvereins „Polhymnia“ brachte unter Leitung des Herrn Oswald Liske das Lied „Lob, Preis und Dank sei Dir“ von A. Bortnicki schön zu Gehör, worauf die Gemeinde die Strophen 5—7 von „O Haupt voll Blut und Wunden“ sang. Es folgte die Ansprache des Herrn Pastors J. Buse. Nachdem die Gemeinde noch das Lied „Wir danken Dir, Herr Jesu Christ“ gesungen hatte, folgte die Schlusskugie, mit der der Niedergottesdienst sein Ende erreichte.

Bücherei des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Vereinshaus der „Polhymnia“, Zielona 12

Die Leitung der Bücherei macht bekannt, daß in den letzten Tagen eine Reihe wertvoller Werke neu eingestellt wurde, darunter spannende Reisebeschreibungen, geschichtliche und Zeitromane sowie Kriegserzählungen. Die geringe Leihgebühr von 50 Gr. monatlich ermöglicht es allen, auf leichte Weise sich mit den bekanntesten Schöpfungen der Weltliteratur vertraut zu machen. Ausleihe wie bisher jeden Mittwoch und Sonnabend.

Vortrag über Russland

Am Sonntag, d. 9. d. M., um 3,30 Uhr nachm. spricht im obengenannten Raum der „Polhymnia“ Herr A. Burghardt über „Kirche, Schule und Familie in Sowjetrussland“. Der Redner, der über das gleiche Thema bereits vor Kurzem in Lodz und Bgierz gehalten hat, wird auf Grund persönlicher Erlebnisse als Schulleiter in einem deutschen Kolonistendorf sprechen.

Gąbianiec

Evangelische Gemeindeversammlung.

Urg. Am Sonntag fand in der evang. Kirche eine große Gemeindeversammlung statt, auf der der Haushaltplan für die kommenden drei Jahre nebst der Gehaltsfrage erörtert wurden. Nachdem Herr Pastor R. Schmidt die Versammlung durch Gebet und einige Worte eingeleitet hatte, legte Herr Dr. Krusche der Gemeinde den Haushaltplan für die Jahre 1933—35 vor. Die Ausgaben wurden um fast 20 Prozent herabgesetzt. In den laufenden Ausgaben: Steuern, Gebäudeausgaben, Kirche, Hof, Beheizung, Beleuchtung, Reiseexpenses, Intasse, Garten, Park und Friedhof, deren Instandhaltung 10 000 Zl. erfordert, war nicht viel zu ändern. Nur die Gehälter wurden von 38 650 Zl. auf 29 460 Zl. herabgesetzt, so daß in Zukunft eine Summe von 39 500 Zloty in der Gemeinde aufgebracht werden muß. (Im Vorjahr — 50 000 Zl.) Davor können 20 700 Zl. abgezogen werden, die durch kirchliche Handlungen (12 700 Zl.), durch Opfer (6000 Zl.) und für Sighlände in der Kirche (2000 Zl.) aufgebracht werden. Es bleibt dennoch eine Summe von 16 800 Zl. (früher — 21 000 Zl.), die von der Dorfgemeinde (6000 Zl.) und der Stadtgemeinde (10 000 Zl.) aufgetrieben werden müssen. Die Mitglieder der Landgemeinde waren bisher verpflichtet, 50 Gr. pro Morgen zu zahlen. Jetzt sollen ihnen 10 Prozent, die in die Warschauer Konfissionskasse gezahlt werden müssen, erlassen werden, so daß ein Beitrag von 50 Gr. pro Morgen herauskommt. Die Beiträge werden ganz individuell behandelt. Da man in einem Punkte zu feiner Einigung kommen konnte, wurde die Annahme des Budgets bis zur nächsten Gemeindeversammlung aufgeschoben, ebenso der Antrag, eine gemeinsame Konfirmation für Stadt und Land gegen Ostern (und nicht zweimal; die zweite in den Sommerferien) stattfinden zu lassen.

Sport und Spiel

Sport und Judenboykott

Man konstruiert Zusammenhänge

el. Die geistige jiddische Morgenpost in Lodz wendet sich scharf gegen die polnisch-deutschen Sportbeziehungen, insbesondere gegen die deutsche Fußballmannschaft „Blau-Weiß“ aus Berlin, die für den zweiten Osterfeiertag zu einem Auftritt in Lodz gegen LKS verpflichtet worden ist. Die jiddische Presse verlangt vom LKS, die Ankunft der Berliner Mannschaft abzufagen, da die jiddische Bevölkerung widrigenfalls dieses Spiel boykottieren werde. In dieser Angelegenheit soll sich übrigens auch der Vertreter des Weltverbands „Makkabi“ an den Lodzer Klub gewandt haben.

h. Andersson (Schweden) Europameister im Halbschwergewicht. Um den freien Titel des Europameisters im Halbschwergewicht, welcher dem Bonner Heuser abge-

sprochen wurde, kämpften am Sonnabend im Brüsseler Sportpalast Jack Etienne (Belgien) und Jan Andersson (Schweden). Der Schwede errang nach farbigen 15 Runden einen knappen, aber verdienten Punktssieg und somit den Meistertitel.

h. Poreda schlägt Heenen l. o. Stanley Poreda kämpfte in New York mit dem ehemaligen Weltmeisterschaftssammler Tom Heenen, den er in der 10. Runde durch l. o. besiegte. Heenen wurde im Jahre 1928 im Weltmeisterschaftskampf von Tunney l. o. geschlagen.

Hindenburg-Pokal für Elli. Der Hindenburg-Pokal für flugsportliche Leistungen ist für 1932 der Fliegerin Elli Beinhorn zugesprochen worden.

Der Reichspräsident Hindenburg empfing die Fliegerin gestern und überreichte ihr den Pokal, mit dem eine Prämie von 10 000 Reichsmark verbunden ist.

Eine russische internationale Automobil-Ausstellung für 1934 wird von den Sowjets eine internationale Automobilausstellung in Moskau geplant, zu der alle Automobilfabriken der Welt eingeladen werden sollen.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 22. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:	576 761 834 70 99 14004X 83 107 88 801 7 91 955X 48074 89 250 356 60 621 79 931 57 86 85103 26 552 58X 117180x 407 89x 551 74 657x 871 914
15.000 zl. n-ry: 78767+	390 429 55 535 734 43 839 935 15117X 63 455 62+ 99 666 90 49073 148 245 689+ 717 46+ 872 86190 212 58 381 118025 90 103 76 86x 89 303x 19 53
147313	24 280 398 99 420+ 54 540 64 88 617 51 59 93 359 71+ 629 31X 951 53 635 89 743 56 87071+ 98 103 251 393 533 44 98 669 219317 77 552 707 68
10.000 zl. n-ry: 50073	76 84 713 16 835 16090 91 244 87X 50170 503 56 56 79 83 836 48 70 430 43 520 81 638 60 705 8 24 32 x14 94 827x 55 73 120054 x1 97 215 67 80
127361	485 501 50 616 743 87 819 17028+ 51075 44 60 119 28 512 38 50 56 671 68X 98 980 68164+ 400 16 532 49 351 95 585 708 824x 121015 63 97
5.000 zl. n-ry: 21667	219 91 313 435 569 70242+ 894+ 943 701 85 808 52062 112 207 323 528 600 691 846 967 80X 80 89053 71 294X 165x 201 44 759 122009 83 244 53 66
44783 115326 116862	46 94 18067 69 243X 649 802 50 97 818 97 53044 150 71 203 28 39 329+ 90075 99 176 256 408+ 72 636 756x 89x 393 401 70 618 53 89x 703 913
2.000 zl. n-ry: 5923 11395	948 86 19078 262 63 84 317 402 71 419 75 812 54082 160+ 259 62 332 843 56 912 44 63 73 91131 40 264 331 79 941 124104x 27 263 416 586 631 33
27330 31888+ 43573 56835	150+ 53 396 856 90 98X 665 87 721 613 668 779+ 946 55099 161 272 474x 86 419 584 602 158 43 922 28 92100 82 125015 45 67 79 191 99 326 416
57668+ 67490 79941 94851	210 2177 87 97 215 585 589 601 88 932 82 57180 232 64 390+ 417 38 87 74 74 86 209 315 74 413 73 77 99 632 537x 645 263 126198 530 55 634 45x
129053 133209	715 829 22005 59 478 87 814 639 45 57 767 875 95 950 93 990 910x 93076 82 483 601 17 77x 90 933 853 56 95 127059 155 215 384 605x
1.000 zl. n-ry: 537 1525	910 69 23629 47 201 51 52 337+ 574 58299+ 323 445 739 69 822 949 59013 36 94006 52 96 158 73 320 407 593x 874x 996 950x 49 73 128033 81x 114
8095+ 8951+ 14558 19048	720 73 721 868 77 960 75 24092 107 35 299 318+ 51 730 825 25 79 93 959 60231 59 384 452 78 517 26 625 86+ 620x 10 46 61 77 382 403x 58 571 64 257 410x 58 85x 89 513 33 40 49
24643 24921 32929 39461 43140	69595 77579+ 81913 89192 51 324 53 463 92 634 39 82 91812 985 68 861 98 961+ 25044 46 132X 50 86 745 54 949 65 61041 176 297 343 426x 698 734 94 947 94 96257x 59 320 74 613 17 70 803 36x 930 129136 81x 306
90148+ 93527 109191 109191	90148+ 93527 109191 109191 94+ 3013 205 45 82+ 304 20 448 827+ 547 66 615 18 97+ 758 875 919 482 80 576 760 829 981 97019 40 87 605 87 774 862 935 64 68 135005 62x
109199 117239 128687 139707	76 935 26152 629X 78 779X 878 97 607 87 92 980 91 63068 127 219 552 721 311 13 92 401x 64 505 89 633 704 69x 77 201 50 305 18 587x 94 775x
141438 144099 144464 146890	704 40+ 61 817 94 934 81 54104 212 98094 155 285x 370 543 62 77x 778 69026 76 153x 284 413 24 608x 23 50 73 75x 134088 127 28 200 88 98 433
146912 147237+	94+ 478+ 90 578 661 71X 821 23 36 746 905 19x 100071 119x 286 318 28 516 607 786 605 87 774 862 935 64 68 135005 62x
Cinjäge:	34007 119 95 277 310 38 565 83+ 624 895 70064 160 244 364 699 71141 63 59 61 237x 72 373 453 833x 105240+ 753 821 66x 138068 104 5 14x 323
73 255 82 307 415 610 96 700 92	750 981 85 35109 26 70 327 406+ 95 73 94 224 635 702 13 27+ 807 72035 483x 611 97 809 57 91 918x 35 75x 91
955 97+ 1241 79 336 38 69 429 76	546 877 932 36016 38 129 273 88 358x 62 76 185 96 424 57 811 938 73078 96 870 77 930 107044 180 90 221 71 522 139001 76 168 227 344 403 507 644
609 721+ 805 2155 531+ 93 665 761x	591 744 817 53 972 84 37015 80 125 23 904 86 108133 203 75 83 487 516 838 85 910 140018 476 81 573 674 745
860 913 5067 100 51 376 751 4036 212	305 27 67 88 428+ 55 565+ 649 67 74081 82 121 209 326 46 94 744 75063 606 824 808 914 29 59 109020x 185 88 804 141053 58 257 471 92 505 77 98
311 442 44 531 665 760 991+ 5006+	930 38124 85 246+ 82 406 60 79 605x 88 488 521 22 76365 453 50 800+ 36 229 35 339 522 620 719 59 916x 786x 142058 118 32 80 308 91 405x 73
132 216 392 525 46 76 650 67 6056	318 78 883 393 39016 181 552 420 591 38+ 71137 201 34 64 492 547 631 885 110193x 216 72x 376 655 66 80x 702 850 143044x 99 291 314 421 613 65
756 40045 356 408 654+ 375+ 916 24	736 78009 108 252 715 43 83 832X 78 883 93 111251 94 467 647 112247 808 20x 979 144012 91 126 555 94 652
196 292 95 398 853 7028 34 62 327	41096 254 61 430 671X 774+ 90 987 571 435 503 58 83 600 98 757 808 911 71 704 84 902 145061 76 216 547 603
437 595 744+ 62+ 589 822 430X 87	42058 474+ 585 823X 43377 98X 425 426 78 505 37 49 619 746 79 94 886 11311 55 413 403 13 785 841 59 87 811 56 146047x 266 346 63 536
742 892 9022 45 93 132 381 459X 952	452 682 803 44260 374 474 559 79 614 919+ 63 80209 408X 51+ 544X 711 114260 75 92 328 44 405 26 609 85 670 756 847 147058 132 91 270 454
10003 201 15 38 56 67 588 880X 87	36 745 913 48 57 45174+ 200 43 96 819 33+ 81201 67 322 47 48X 431+ 77x 416 598x 603 89 758x 74 804 25 41 51 56 60 937 76 99 116131 49 205
88 961X 11000 115 50 96 335 588x 489 512 63 627 38 46026 96X 219 20x 22 46 76 88 358 450X 583 94 652 76 806 946 65 81 83222X 54 556 680 739 441 66 30 347 86 419 71 504 223 746 90 936	96 766 851 987 13008 12X 288 355 90 757 47420 67 559 84 93X 117180x 407 89x 551 74 657x 871 914

Auf die mit + bezeichneten Nummern fielen Prämien.

Ankündigungen

Deutscher Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Str. 111. Vortrag über Münzsammler. Am Sonntag, d. 9. d. M., um 5 Uhr nachm., wird Herr Hauptschriftleiter A. Kargel über Numismatik und die Bedeutung des Münzsammlens sprechen. Verbunden mit dem Vortrag wird eine Münzsammler sein, die interessante Einblicke in dieses Sammlungsgebiet, gewähren wird, das wie kaum ein anderes kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse vergangener Zeiten aufweist.

Große Modenrevue in der Philharmonie. Uns wird geschrieben: Großes Interesse hat die für Mittwoch, den 19. d. M., in der Philharmonie angekündigte Modenrevue wacherufen. Es wird wirklich eine aufsehenreregende Modenrevue sein, an der die größten Warschauer Modeschöpfer teilnehmen und über 100 der neusten und herrlichsten Modelle und Toiletten zeigen werden. Näheres darüber wird eine in Kürze erscheinende Anzeige in unserer Zeitung bringen. Eintrittskarten verkaufen bereits die Kasse der Philharmonie.

Della Lipinskaja einziger Gastabend. Man schreibt uns: Die weltberühmte Sängerin Della Lipinskaja, die im Ausland wie auch in Polen sich großen Ruhm erworben hat, wird bei ihrer Durchreise durch Polen in Lódz einen einzigen Abend des Liedes und des Humors geben, und zwar am kommenden Freitag, abends um 8,30 Uhr, in der Philharmonie. Die hervorragende Künstlerin wird ein reichhaltiges vollkommen neues Programm, bestehend aus deutschen, russischen, polnischen, französischen und jiddischen Liedern, zu Gehör bringen. Jedes Liedchen, es kann das einfachste sein, spricht von Humor und Pikanterie. Eintrittskarten verkaufen die Kasse der Philharmonie.

Morgen spricht Ferdinand Ossendorfski in der Philharmonie. Morgen abend um 8,15 Uhr wird in der Philharmonie der bekannte Jurist und Weltreisender und Literatur Ferdinand Anton Ossendorfski einen höchst interessanten Vortrag über das Thema "Der große Aufstand" halten. Das Interesse für den höchst interessanten Vortrag ist sehr groß. Eintrittskarten sind in der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Aus dem Reich

Gefälschte deutsche Waren nach Polen geschmuggelt

Neun Warschauer Kaufleute verhaftet

Aus Warschau wird berichtet: In Deutschland gibt es eine Nadelfabrik „Leo Lammerh.“ Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten bei der Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach Polen und einzelnen anderen Ländern hat genannte Firma in vergangenen Jahr die Lizenz zur Einfuhr dieser Nadeln nach Polen an eine holländische Gesellschaft verlaufen. Vor einiger Zeit kam der Direktor dieser Firma, Herr Verkelsbach, nach Polen, um Verbindung mit dem heissen Markt anzutreffen. Er machte dabei die außergewöhnliche Feststellung, daß sich hier eine ganze Masse von Nadeln dieser Firma in gefälschter Packung im Handel befindet. Das interessanteste an der ganzen Angelegenheit ist jedoch der Umstand, daß die Fälscholate aus Deutschland eingeschmuggelt worden waren. Im Zusammenhang damit hat der Bevollmächtigte der Firma, Rechtsanwalt Gelenter, beim Staatsanwalt Anzeige erstattet. Man leitete eine Untersuchung ein, in deren Ergebnis 100 Haussuchungen bei verschiedenen Warschauer Firmen durchgeführt wurden. Neun Kaufleute, bei denen man Fälscholate fand, wurden verhaftet.

Wittel, die „irgendwo herkommen“

Aus dem Ruszczewski-Prozeß

Am heutigen Verhandlungstag im Ruszczewski-Prozeß sagte als erster Zeuge der Abgeordnete Gawlik aus, der mit Ruszczewski in der „Arbeitsförderung“ zusammenarbeitete, als der noch Vorsitzender dieser Institution war. Der Abgeordnete Gawlik schilderte Ruszczewski als leichtgläubigen und gutmütigen Menschen, der anderen gern half und sich selbst von verschiedenen Gefilden ausnutzen ließ.

Eine längere Diskussion rief die Angelegenheit des Hauses hervor, daß Ruszczewski in der Niemcewiczstraße in Warschau für die „Arbeitsförderung“ erbauen sollte.

Es sollte ein riesiges Gebäude sein mit einem großen Lichtspieltheater im Parterre, einem Vergnügungslokal im ersten Stock und Hotelräumen in den weiteren Stockwerken. Auf die Frage des Staatsanwalts Grabowski, woher man die Mittel zu diesem Riesenbau aufzubringen gedachte, antwortete Zeuge, daß er nicht gewußt habe

Die Vorfeiertagszeit in der Lodzer Textilwarenbranche

ag. Die Textilwarenverkäufe bewegten sich in Lodz in den letzten Tagen in sehr bescheidenem Rahmen. Es war dies eine Folge des wegen des Textilarbeiterstreiks eingetretenden Warenmangels.

Selbst wenn noch in dieser Woche die Arbeit in den Textilfabriken wieder aufgenommen werden sollte, muss man das Vorfeiertagsgeschäft als verloren betrachten. Das wird die der Industrie zugefügten Schäden, die infolge des Streiks ohnehin bereits sehr erheblich sind, noch vergrößern. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, dass die Industrie ausser den Schäden auf dem Binnenmarkt auch noch wesentliche Einbussen am Export erlitten hat. Wie aus Exporteurkreisen mitgeteilt wird, sind auf diese Weise besonders grosse Aufträge aus England verloren gegangen. Die Preise haben wegen des herrschenden Warenmangels eine festere Tendenz aufzuweisen, namentlich die Preise für Saisongewebe. Desgleichen sind auch die Baumwollgarnpreise um einige Cent in die Höhe gegangen. In den hiesigen Handelskreisen ist man überzeugt, dass sich das Sommergeschäft nach dem Osterfest günstig entwickeln werde.

ag. Vereidigte Makler der Lodzer Getreide- und Warenbörse. Dieser Tage fanden die Prüfungen für die vereidigten Makler an der Lodzer Getreide- und Warenbörse statt. Von 14 angemeldeten Kandidaten wurden nur 8 zu den Prüfungen zugelassen. Von diesen unterzogen sich 6 dem Examen, von denen wiederum die Prüfungskommission nur 5 approbierte, davon zwei mit sehr gutem Ergebnis. Gleich nach dem Examen fand eine Sitzung des Börsenrats statt, auf der die Liste der angenommenen Kandidaten vorgelegt wurde. Der Börsenrat wählte einstimmig zu vereidigten Börsenmaklern die Herren Maurycy Blumwaig und Josef Przytulski. Diese Wahlen werden dem Handelsministerium zur Bestätigung unterbreitet werden. In der weiteren Folge nahm der Börsenrat die Satzungen über Handelsabschlüsse, das Verfahren vor dem Schiedsgericht, ferner über die Bedingungen und die Art der Aufnahme von neuen Börsenmitgliedern, sowie schliesslich die Satzungen für die Notierungskommission der Lodzer Getreide- und Warenbörse an. Zum Schluss wurden noch eine Anzahl von neueintretenden Börsenmitgliedern aufgenommen, sowie die Mitgliedsbeiträge für verarbeitende Handwerker festgesetzt.

Landestagung der Handelsvermittler

K. An der alljährlich stattfindenden Zusammenkunft der Föderation der Handelsvertreter-Vereinigung in Warschau nahmen als Lodzer Vertreter die Herren: Ing. Gross, Dir. M. Heymann, S. Hoffmann, N. Neumann teil. In das Präsidium dieser Zusammenkunft wurde von den Lodzern Ing. Gross gewählt. Ueber Steuerfragen der Handelsvermittler und des Kommissionshandels referierte Dr. Lubowidzki, der Leiter der Steuerabteilung der Warschauer Industrie- und Handelskammer. Die spezifischen Misstände auf dem Gebiet des Textilwesens legte Dr. Heymann dar. Ueber den Entwurf der gesetzgebenden Kommission, die die rechtlichen Verhältnisse der Handelsvertreter normieren soll, referierte Rechtsanwalt Drybinski. Herr H. Neumark besprach die Tätigkeit der Handelsvertreter auf Grund einer amtlichen Statistik. Schliesslich wurde das Verhältnis der Handelsvertreter zu den Fragen der Entwicklung Gdingens, zu Exportfragen, zum Kompensationshandel, zu der Angelegenheit eines Einverständnisses mit der Industrie in Sachen der Provisionshöhe und in Sachen der Selbsthilfe der Vereinigungen der Handelsvertreter in ganz Polen besprochen. Nach der Berichterstattung über die Tätigkeit der Föderation und der Wahl der neuen Behörde dieser Vereinigung wurde die Tagung geschlossen.

Exportmöglichkeiten nach Kanada

Ki. Morgen trifft in Lodz der polnische Generalkonsul für Kanada, Jan Pawlica, ein, der vor seiner Abreise aus Polen in der hiesigen Industrie- und Handelskammer mit den Vertretern der Textilindustrie einige Konferenzen abhalten will. Wie es sich nämlich herausstellt, bestehen beträchtliche Möglichkeiten für die Ausfuhr einer Reihe von Textilwaren nach Kanada, und zwar für die Konfektions- und Galanteriewarenbranche. Sollte die Konferenz mit den Industrievertretern günstig ausfallen, so würde in Montreal oder in Winnipeg eine gemeinsame Vertretung der Textilexporten gebildet werden. Der erste Schritt zur Vergrößerung des Textilexports wäre die Organisierung einer Aussstellung für Textilwaren, die für die Ausfuhr aus Polen nach Kanada in Frage kommen.

Dr. M. Veränderung der Barkredite in Warschau. Auf dem Warschauer Geldmarkt herrscht zur Zeit eine außerordentliche Geldknappheit. In privaten Kreditansätzen wird ein Zinssatz bis zu 3 Prozent monatlich verlangt. Diese Erscheinung erklärt sich durch die bevorstehende Konversion der kurzfristigen Verpflichtungen der Landwirtschaft, deren Zinsfuß auf 4½ Prozent jährlich gesenkt werden soll, worüber bereits ein Gesetzesentwurf dem Sejm zugegangen ist.

Warschauer Börsenwoche

Abbrückelnd. — Gegen Wochenende gebessert.

Bei vorwiegend schwacher Haltung zeigte die Warschauer Börse in der Berichtswoche ein lustloses Aussehen. Mangels jeglicher Anregung konnte sich keine einheitliche Tendenz herausbilden. Das Geschäft auf dem Aktien- und Anlagemarkt ging über vereinzelte Abschlüsse nicht hinaus. Nachdem zu Wochenbeginn leichte Kursrückgänge erfolgt waren, trat zu Wochenende im Zusammenhang mit der Besserung der New Yorker Börse sowie den Kurssteigerungen auf den Rohstoffmärkten eine Erholung ein, welche sich sowohl auf den Aktien- wie auf den Anlagemarkt erstreckte. Stimulierend wirkten auch die mit dem Monatsende einsetzenden Glättstellungen der Spekulation, die Deckungsbedürfnis zeigte, so dass die Kurse leicht anzogen und die Börse zu Wochenende in stetiger Haltung schloss. Die Kursveränderungen bewegen sich aber in recht engen Grenzen.

Auf dem

Valutens- und Devisenmarkt

war bemerkenswert die feste Haltung des Schweizer Franken, des englischen Pfundes und des russischen Tscherwonie, während Goldrubel und Dollar nach wie vor eine schwache Tendenz aufwiesen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursergebnissen: Belgien 124.55, Danzig 174.25, Holland 359.75, Kopenhagen 137.10, London 30.63, Cable New York 8.925, Paris 35.08, Prag 26.48, Schweiz 172.40, Stockholm 162.20 und Italien 45.85. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 8.9180, Berlin 212.90, Oslo 157.15 und Montreal 7.39. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 8.88—8.89, der Golddollar 9.05—9.06, der Goldrubel 4.73—4.75, der Silberrubel 1.33, deutsche Mark 211.50—212.00, österreichische Schilling 100.00 bis 101.00 und der Tscherwonie Dollar 0.13.

Das Geschäft auf dem

Akteinmarkt

war ruhig. Vereinzelt konnte man Realisationen feststellen, doch war das herankommende Material gering. Die meisten Werte waren bis auf Bank Polski schwächer. Starachowice bröckelten weiter ab und fielen unter 10. Gut gehalten haben sich im Privatverkehr Cukier. Gehandelt wurden: Lilpop 10.50, Kohle 11.50, Parwozy 6.00, Norblin 20, Starachowice 10, Haberbusch 37.50, Modrzewoj 3.75 und Pocisk 1.50. Puls notiert gegenwärtig ohne Coupon für das Jahr 1932, für welches eine Dividende von 5. Zloty = 5 Prozent zur Ausschüttung gelangt; gleichfalls ohne Coupon notiert Bank To-

warzystw Spoldzielczych, welche für 1932 dividendenlos bleibt. Die Bank Komunalny hat auf ihrer soeben stattgefundenen Verwaltungsratssitzung beschlossen, für das Jahr 1932 von ihrem Reingewinn in Höhe von 420.000 Zloty 100.000 Zloty für die Ausschüttung einer 2proz. Dividende vom Aktienkapital in Höhe von 5 Mill. Zloty auszusetzen und den Grossteil dieses Betrages auf das folgende Geschäftsjahr vorzutragen und dem Reservekapital gutzuschreiben. Die Generalversammlung dieses Institutes soll am 20. Mai d. J. stattfinden. Zu Wochenende notiert der Kurszettel im ganzen zwei Papiere, nämlich Bank Polski, die mit einem Kurs von 76.00, und Starachowice mit 9.75 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Auf dem

Anlagemarkt

war die Unternehmungslust im allgemeinen klein, das Geschäft lustlos; erst zu Wochenende trat eine Erholung ein, wodurch sich eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit ergab, da neben Verkäufen auch schon kleine Anschaffungen erfolgten. Scharf rückgängig waren die Staatsanleihen, doch trat zu Wochenende im Zusammenhang mit den freundlicheren Meldungen aus New York und den Liquidationsglättstellungen der Kulisse eine Besserung ein. Im Hinblick darauf konnte der Privatkurs der Dillionanleihe um 1 Proz. auf 63.25 anziehen und auch die Prämienanleihen zeigten zu Wochenende eine bessere Tendenz. Es büsst ein: die Stabilisierungsanleihe, die von 55.75 auf 55.13, die 6proz. Dollaranleihe, die von 56 auf 55.50, und die Dollarprämienanleihe, die von 55.15 auf 54.75 abgebrockelt sind. Auch die Bauanleihe, Konversions- und 5proz. Eisenbahnanleihe mussten sich Kursabstriche gefallen lassen. Von den privaten Lokationspapieren konnten die Warschauer Dollaranleihe zu Wochenende auf 37.50, die Schlesienanleihe auf 42.50 nach den Kursrückschlägen der vorangegangenen Tage sich erholen. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen staatlichen, privaten u. Kommunalpapiere: 3proz. Bauanleihe 41.25—41.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 53.75—54.25, Dollaranleihe 54.00 bis 54.50, 5proz. Konversionsanleihe 43.50, 6proz. Dollaranleihe 55.25—55.00, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bezw. 83.25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94.00 bezw. 83.25, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 39.00—39.75, 4proz. Bodenpfandbriefe 32.75, 5proz. Warschauer Pfandbriefe 50.00, 4½proz. Warschauer Pfandbriefe 45.25, 8proz. Warschauer Pfandbriefe 41.13—41.63, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 38.50.

Die Reform des Bahnfrachttarifs

A. Die seit langem angekündigte Reform des Fracht tarifs der Polnischen Staatsbahnen trat am 1. April in Kraft. Die Reform bedeutet praktisch eine generelle Ermässigung der Frachtsätze für Transporte auf Entfernungen bis zu 400 Klm. und betrifft sowohl den Stückgut- und Wagontarif, wie auch den Eil- und Expressguttarif. Es werden herabgesetzter Stückguttarif bei Entfer nungen bis zu 50 km um 20 Proz., bis zu 100 km um 18 km, bis zu 200 km um 16 Proz. und für die übrigen Entfer nungen bis zu 400 km um 7 Proz. Der Wagontarif wird bei Entfer nungen bis zu 50 km um 27 Proz., 100 km um 20 Proz. herabgesetzt, wobei die Ermässigungen im Vergleich mit dem bisherigen Ein- und Aus fuhrtarif 40 bzw. 26 Proz. ausmachen. Die bisherige Waggonklasse für kurze Entfer nungen wird aufgehoben. Die Tarifsenkung in der Klasse I des neuen Wagontarifs beträgt im Verhältnis zur bisherigen Klasse I bei Entfer nungen bis zu 200 km 18 Proz. und bis zu 300 km 7 Proz. Im Interesse der Spediteure wird für die Entfer nungen bis zu 400 km die bisherige Differenz zwischen Stückgut- und Wagontarif noch um einige Prozent erhöht. Die sog. Spediteur tarife werden durch die Ge währung neuer Frachtprämien gleichfalls ermässigt. Der Eilguttarif wird für Entfer nungen bis zu 400 km eben falls herabgesetzt und nur noch um 25 Proz. teurer sein als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Expressguttarif wird wieder um 25 Proz. teurer sein als der Eilguttarif und damit um 56 Proz. teurer als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Bagagetarif wird da gegen generell um 10 Proz. billiger als der Expressguttarif.

Gegen den Gesetzentwurf über den Schutz des Schuh- und Schäf emacherhandwerks

Im September 1932 wurde der Lodzer Industrie- und Handelskammer der Entwurf eines Gesetzes über den Schutz des Schuh- und Schäfemacherhandwerks zur Begutachtung zugesandt. Die Kammer lehnte das Projekt ab, worauf vom Industrie- und Handelsministerium ein zweiter Gesetzentwurf ausgearbeitet wurde, der vor kurzem der Kammer zur neuhrlichen Begutachtung überreicht wurde. Dieses Gesetzesprojekt sieht u. a. die Festsetzung von jährlichen Produktionskontingenten für die einzelnen Schuhfabriken und die Schaffung eines die Ausführung des Gesetzes überwachenden Ausschusses mit beratender Stimme vor. Die Lodzer Industrie- und

Handelskammer sprach sich auch gegen diesen neuen Entwurf mit der Begründung aus, dass eine dauernde Intervention in der Schuhindustrie und die Schaffung von Produktionskontingenten im höchsten Grade unerwünscht sei.

× Verordnungsentwurf über die Nummerierung von Garn. Das Industrie- und Handelsministerium hat den Entwurf einer Verordnung über die Nummerierung von Woll-, Halbwoll- und Baumwollgarn nach einem Projekt der Industrie- und Handelskammern von Posen und Lodz ausgearbeitet. Die Lodzer Kammer hat sich für den Verordnungsentwurf ausgesprochen.

Dr. M. Polen vor neuen Handelsvertragsverhandlungen. Nachdem die polnisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen dieser Tage abgebrochen wurden, sollen die schon vor mehreren Wochen unterbrochenen Verhandlungen mit Italien demnächst wieder aufgenommen werden. Ferner ist in nächster Zeit die Aufnahme von Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien beabsichtigt, ebenso auch mit der Schweiz und mit Holland. Die Verhandlungen mit Österreich werden fortgesetzt, zur Zeit wird die Veterinärfrage für die polnische Viehinfuhr nach Österreich erörtert. Ganz still geworden ist es jedoch von den angeblich bereits angebahnnten Handelsvertragsverhandlungen mit England, die demnach noch nicht aktuell zu sein scheinen.

Posener Getreidebörse. Preise Parität Posen Roggen, Orientierungspreis 17.75—18. Roggen, Transaktionspreis 1005 Tonnen 18, Weizen 33.50—34.50, Gerste 681—691 grl. 14.25—15, Gerste 643—662 grl. 13.75—14.25, Hafer 11—11.50, Roggenmehl 65% 27.50—28.50, Weizenmehl 65% 51—53, Roggenkleie, Orientierungspreis 8.75—9.50, Roggenkleie Transaktionspreis 50 Tonnen 8.75, Weizenkleie 9.50—10.50, Weizenkleie grob 10.50—11.50, Raps 45—46, Rübsen 42—47, Viktoriaerbse 21—24, Folgererbse 35—40, Senfkraut 40—46, roter Kleesamen 75 bis 105, weisser Kleesamen 65—95, schwedischer Kleesamen 85—105, Sommerwicke 12.50—13.50, Peluschkene 12—13, Seradella 11.75—12.75, blaue Lupine 7.50—8.50, gelbe Lupine 9—10, Speisekartoffeln 2.10—2.40, Fabrikkartoffeln für das kg/% 0.11. Tendenz: ruhig.

Druck und Verlag „Libertas“. Verlagsgeg. m. b. H. Lódz. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiegorek.



ZARZĄD SPÓŁKI AKCYJNEJ
„Kolej Elektryczna Łódzka“
Spółka Akcyjna

ma zaszczyt zawiadomić PP. Akcjonariuszów, że we wtorek, dnia 2 maja 1933 roku, o godzinie 17-ej odbędzie się w lokalu Banku Przemysłowców Łódzkich w Łodzi przy ul. Ewanickiej Nr. 15

XXXIII Zwyczajne Walne Zgromadzenie

z następującym porządkiem dziennym:

1. Rozpatrzenie i zatwierdzenie sprawozdania bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1932 i pokwitowanie władz Spółki.
2. Podział zysku za rok 1932.
3. Uchwalenie budżetu na rok 1933.
4. Wybór jednego członka Zarządu (§ 26 statutu).
5. Wybór dwóch członków Rady Nadzorczej (§ 38 statutu).
6. Wolne wnioski z art. 54 prawa akcyjnego.

PP. Akcjonariusze, zamierzający uczestniczyć w tem Zgromadzeniu, winni złożyć swoje akcje lub kwity depozytowe krajowych instytucji kredytowych w biurze Zarządu Spółki w Łodzi, ul. Tramwajowa 6, najpóźniej do dnia 24 kwietnia 1933 r. włącznie. 4553

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Sämereien

beste Qualität in großer Auswahl, ferner künstliche Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung **B. PILC**, Łódź, Neymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.



Das österreichische Großreinemachen

Ist in den letzten Jahren Allgemeingut in den meisten Haushaltungen geworden. Aber auch die tüchtigen Geschäftsleute sind von der Notwendigkeit des österreichischen Großreinemachens im Geschäft überzeugt. Da wird aufgeräumt mit Werbesachen und Wegen, die nicht den vollen Erfolg bringen. Nur dem bewährten Alten wird man die Treue halten. Zum bewährten Alten gehören die Anzeigen in der „Freien Presse“, deren Erfolgswert unbestritten bleibt, weil kein anderes Werbemittel mit einem Schlag täglich tausende und abertausende Leser erreicht und so rasch und billig in den Löden des Geschäftsmannes bringt.

„Fräulein Witwe“

Ein Film, den ein Meister seiner Erotik mit Witz und Temperament hergestellt hat.

In den Hauptrollen: **MURIEL ANGELUS** und **GENE GERARD**. Humor! Gefühl! Groshartige Ausstattung! Tanz! Elementares Tempo! Berausgender Inhalt! — Nächstes Programm: „Ungarische Liebe“. — Beginn 16 Uhr, an Sonnabenden 14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 12 Uhr. — Zur ersten Aufführung für sämtliche Plätze Einheitspreis von 40 Groschen. 0000

Heute und die folgenden Tage!

Aus dem tiefsten Elend in den Strudel der Vergnügungen und Genussucht. Das ist das wechselseitige Los zweier Menschen, die im Leben Schiffbruch erlitten haben, im Film

Heute und die folgenden Tage!

Aus dem tiefsten Elend in den Strudel der Vergnügungen und Genussucht. Das ist das wechselseitige Los zweier Menschen, die im Leben Schiffbruch erlitten haben, im Film

„Das gestohlene Paradies“

In den Hauptrollen, die aus dem Film „Der Mensch, den ich getötet habe“ bekannte Schauspieler **NANCY CARROL** und **PHILIPS HOLMES**. Nächstes Programm: „ Romeo und Julia“. Rollenbesetzung: Zofia Bogorodzka, Konrad Tom, Adolf Dymarsza, Sielancki u. a. — Beginn der Vorführung um 4 Uhr nachm., Sonnabends um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 31. 1,09, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 45 Gr. Vergnügungskupon 70 Gr. — Am Sonnabend, den 8. April, und Sonntag, den 9. April, Morgenvorführungen für die Jugend. — Eintritt 20 Groschen. —

MACA

MASZYNOVA-PEJSACHOWA codziennie
świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga

Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na sklepach.

Maca i maka znajdują się w firmowem opakowaniu.

Cena konkurencyjna. 415

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½ Uhr abends. 4490

Petrakauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89 Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Wer schönes,

gesundes Obst

haben will, der vergesse nicht, seine Obstbäume und Sträucher mit kalifornischer Brühe oder Obstbaumfarboleum zu besprühen, wie dies in Kalifornien getan wird. Diese Mittel töten sämtliche Schädlinge im Obstbau. 1 Kg. 31. 2,50. Zu haben im Samenhaus

Roman Gauzer,
Łódź, 11-go Listopada 19, Tel. 128-19. Samenpreisliste für 1933 auf Verlangen gratis. 4337

Nosen und Obstbäume

(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachelbeeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sorten, empfiehlt G. Wiesner, Łódź, Towarowastr. 9. Zugfahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Hut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut gereinigt, 2. neueste Fasson und 3. gute Zutaten erhalten Sie beim Fachmann

Georg Goeppef

Petrakauer Straße 107. 4319

Die Geschichte der Textil-Industrie

Aus dem Inhalt:

Die Geschichte der Streichwollspinnerei

” ” ” Kammwollspinnerei

” ” ” Baumwollspinnerei

” ” ” Weberei

” ” ” Wirkerei u. Striderei

” ” ” Färberei

Die Verfasser sind erstklassige Fachkräfte. Der Techniker, Lehrer, Fabrikant, Chemiker, Werkführer und Kaufmann hat sein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Mit 514 Abbildungen, einem ganzseitigen Vierfarbendruck. Etwa 600 Seiten Umfang.

Preis in Ganzleinen Mk. 45.—

Bestellungen nimmt entgegen

„Libertas“, G. m. b. H., Buchhandlung,

Łódź, Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

Andrzeja 2.

Dr. med.

Wilhelm Fisher

Innere Krankheiten, und Allergie.

Empfängt von 9-10 und von 6-8 Uhr abends.

4350

Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

5472

Brillanten, Gold und Silber,

verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Tijalo, Petrikauer Straße 7.

4350

Gärtner übernimmt sämtliche Vorrichtungen, auch Dauerstellung. Fiedler, Łódź, Wulcaništa 112, W. 18. Dorfschläftstellungsuchender Wirt sowie Diener, evtl. Kellner. 5472

Eine Vorkriegs-Briefmarkensammlung zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Gesch. der „Freien Presse“. 5517

Qualifizierte Kotonarbeiter können sich sofort melden Gdańskastr. 57, Strumpffabrik. 5518

Stridereinnen u. Lehramädchen können sich melden im Galanteriegeschäft Petrikauer Straße 64. 5516

Um irgend eine Beschäftigung bitten ein intell. äl. vollends und durchlömmlich gewordener Łodzjer; in Deutsch u. Polnisch firm, würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchlömmliche, wenn auch einfache dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innigst dankbar sein. Off. erh. an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“. 4430

Feine Märschleinerei für die elegante Herrenwelt. J. Hoffmann, Prussia 8, Tel. 177-76. Billige Preise. 4430

Möbel

Speisezimmer-Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinete, Ottomänen, Stühle,

ovaler Tische solider Ausführung zu herabgezehrten Preisen empfiehlt das Möbel-

lager Z. KALINSKI,

Nawrot 37. 3858

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 5. April

von 1/8-1/9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsaukunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.